



Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften

Modulhandbuch

Soziale Arbeit

Bachelor of Arts

Stand: Oktober 2025

Inhalt

Modulhandbuch Soziale Arbeit, B.A.	3
Vorwort	3
1 Studiengangbeschreibung	4
2 Absolvent*innenprofil	5
2.1 Absolvent*innenprofil – allgemeine Anforderungen	6
2.2 Absolvent*innenprofil – spezifische Anforderungen	7
3 Fachlich-inhaltliche Dimensionen und Handlungsebenen	10
4 Studienverlauf: Modulmatrix, Tabelle und Beschreibung	12
4.1 Studienverlauf: Modulmatrix	12
4.2 Studienverlauf: Tabelle	14
4.3 Fachlich-inhaltliche Dimensionen im Studienverlauf	15
5 Alternativer Studienverlauf: Modulmatrix	17
6 Module	19
6.1 M 1 Wissenschaft Soziale Arbeit: Theorien, Geschichte, Ethik – Grundlagen	19
6.2 M 2A Professionelles Handeln – Grundlagen I	20
6.3 M 2B Professionelles Handeln – Grundlagen II	21
6.4 M 3 Handlungsfelder und Professionsverständnis Sozialer Arbeit	22
6.5 M 4 Soziale Arbeit: Inter- und transdisziplinäre Perspektiven auf Schlüsselthemen	23
6.6 M 5 Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit	24
6.7 M 6 Wissenschaftliches Denken und Arbeiten	25
6.8 M 7 Profilbildung I – Studium Generale	26
6.9 M 8A Soziale Arbeit: Interdisziplinäre Perspektiven – Grundlagen	27
6.10 M 8B Soziale Arbeit: Interdisziplinäre Perspektiven – Vertiefung	29
6.11 M 9 Wissenschaft Soziale Arbeit: Empirische Sozialforschung und Ethik	31
6.12 M 10 Professionelles Handeln in exemplarischen Handlungsfeldern	32
6.13 M 11 Begleitveranstaltungen Praxisstudium	33
6.14 M 12 Praxisstudium	34
6.15 M 13 Wissenschaft Soziale Arbeit: Theorien, Geschichte, Ethik – Vertiefung	35
6.16 M 14 Professionelles Handeln – Vertiefung	36
6.17 M 15 Profilbildung II – Projektmodul	37
6.18 M 16 Profilbildung III – Schwerpunktmodul	38
6.19 M 17 Profilbildung IV – Bachelor Thesis	40
7 Abkürzungsverzeichnis und Glossar	41

Modulhandbuch | Soziale Arbeit, B.A.

Vorwort

Liebe Studierende im B.A. Studiengang Soziale Arbeit, liebe Studieninteressierte, liebe Kolleg*innen,

das vorliegende Modulhandbuch „BASA 4.0“ ist eine überarbeitete Fassung des Studiengangs B.A. Soziale Arbeit der Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften an der Technischen Hochschule Köln. Im Zuge der Studiengangsentwicklung sind das Konzept des Studiengangs (z. B. Einbindung aktueller Fachdiskurse, logischer Aufbau des Studienverlaufs, Gestaltung von Modulen) und Fragen seiner Umsetzung (z. B. Studierbarkeit, Gestaltung von Prüfungsleistung) in verschiedensten Konstellationen unter Beteiligung der Studierendenschaft, des Kollegiums und mit Praxispartner*innen diskutiert worden. An Gestaltung, Koordination und Lehre des größten Studiengangs der Fakultät ist eine Vielzahl an Professor*innen, Lehrkräften für besondere Aufgaben, wissenschaftliche Mitarbeiter*innen und externen Lehrbeauftragten beteiligt. Die vorhandene vielfältige und reichhaltige fachliche Expertise sowie Status und Funktion der Lehrenden in den Modulen kann auf den jeweiligen Personenseiten auf der Homepage der Technischen Hochschule Köln eingesehen werden.

In Gruppendiskussionen, großen und kleinen Curriculumwerkstätten, Modul- und Modulgruppenkonferenzen und in kollegialen Klausuren wurde der Studiengang reflektiert und weiterentwickelt. Für den Studiengangsentwicklungsprozess wurden die „AG Studiengangsentwicklung BASA“, das Gremium der modulübergreifenden Konferenzen mit Modulbeauftragten und das für alle interessierten Hochschulangehörigen offene „Forum Studiengangsentwicklung BASA“ ins Leben gerufen.

Im Ergebnis wurde der B.A. Soziale Arbeit in seiner bisherigen Konzeption weitgehend bestätigt. Qualitative Gruppendiskussionen mit über 50 Studierenden ergaben beispielsweise, dass sich viele Studierende durch das Studium gut auf Soziale Arbeit als Beruf vorbereitet fühlen. An manchen Stellen wurde der Studiengang weiterentwickelt auf Basis der vielfältigen Rückmeldungen der verschiedenen an der Reform beteiligten Statusgruppen. Auf ausdrücklichen Wunsch von Studierenden wurde etwa ergänzend zu den Seminaren und Coachings in Vorbereitung auf die Praxisphase eine Vortragsreihe neu eingeführt, in welcher Expert*innen aus der Praxis Sozialer Arbeit ihre Handlungsfelder vorstellen. Hiermit wurde ein weiteres wertvolles Element zur Orientierung der Studierenden in Vorbereitung auf die Praxis geschaffen. Der empfohlene Studienverlauf ergibt sich weiterhin aus der Logik des vorgesehenen Kompetenzaufbaus und auch im Blick auf die Tätigkeit in der Praxis. Wir wünschen allen Studierenden ein interessantes Studium mit vielen Erkenntnissen, regem Austausch und Freude am Studieren!

Diese Fassung des Modulhandbuchs vom Oktober 2025 ist inhaltlich gegenüber der vorherigen geringfügig verändert: die prüfungsrechtlichen Klärungen zu den Modulen 2A, 2B, 11 und 12 durch die Satzungsänderung zur Prüfungsordnung des Studiengangs vom 14. Juli 2025 wurden angepasst. Jenseits dessen wurde nur redaktionell überarbeitet.

Prof. Dr. Schahrzad Farrokhzad (Studiengangsleitung 2018-2023)

Prof. Dr. Nina Erdmann (Studiengangsleitung seit 2023)

Prof. Dr. Andrea Platte (Dekanin seit 2024)

M.A. Caroline Lehmann (Studiendekanin seit 2024)

1 Studiengangbeschreibung

Der Studiengang B.A. Soziale Arbeit an der Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften der TH Köln qualifiziert vor dem Hintergrund professionsethischer Bezugspunkte sowohl für professionelles Handeln in verschiedenen Handlungsfeldern der Praxis Sozialer Arbeit als auch für die Auseinandersetzung mit Sozialer Arbeit unter Einbezug inter- und transdisziplinärer Zugänge.¹ Die Wissenschaft Soziale Arbeit rahmt das Studium und ermöglicht Studierenden, professionelles Handeln sowie disziplinäre Perspektiven auf die Profession in einer sich transformierenden Gesellschaft zu entwickeln. Inter- und transdisziplinäre Zugänge konstituieren Gegenstände Sozialer Arbeit und ermöglichen eine kritisch-reflexive Professionalisierung. Das Studium ermöglicht darüber hinaus Auseinandersetzungen mit für Soziale Arbeit relevante anwendungsbezogene und wissenschaftsorientierte Fragestellungen für unterschiedliche Bereiche Sozialer Arbeit.

Der Studiengang basiert konzeptionell auf drei Studienphasen. In den **Grundmodulen** werden für Soziale Arbeit relevante disziplinäre, inter- und transdisziplinäre Grundlagen behandelt und eine Auseinandersetzung mit wissenschaftlichem Denken und Arbeiten ermöglicht. Darauf folgt das **Praxisstudium**, in dem die Studierenden in Handlungsfeldern Sozialer Arbeit tätig werden. Ihre Praxiserfahrungen in einem exemplarischen Handlungsfeld reflektieren sie vor dem Hintergrund des bereits erworbenen Wissens und Könnens. Durch die Einwahl in ein „Praxiszentrum“ entscheiden sie sich entweder für einen thematischen Schwerpunkt oder für handlungsfeldübergreifende Perspektiven in der Praxisbegleitung.² In den **Aufbaumodulen** vertiefen die Studierenden disziplinenorientierte sowie inter- und transdisziplinäre Fachdiskurse Sozialer Arbeit und setzen sich intensiv und anwendungsorientiert mit exemplarischen Handlungsfeldern, Theoriediskursen und Querschnittsthemen auseinander.

Der B.A. Soziale Arbeit ist generalistisch ausgerichtet und ermöglicht zugleich exemplarische Spezialisierungen. Die theoretisch fundierten anwendungsorientierten Auseinandersetzungen mit Inhalten Sozialer Arbeit werden didaktisch u. a. projektorientiert und in Form von forschendem Lernen gestaltet. Aktuelle gesellschaftliche Wandlungsprozesse und damit verbundene Bewegungen in den Fachdiskursen werden vor allem in den möglichen Spezialisierungen und Schwerpunktsetzungen flexibel berücksichtigt. Der Studiengang bereitet Studierende auf Anforderungen einer zunehmend pluralisierten Gesellschaft und auf deren inter- und transnationale globalisierte (Arbeits-)Welten vor. Auslandserfahrungen können sowohl durch externe Studien- oder Praxisaufenthalte als auch im Rahmen einer „Internationalization at Home“ gesammelt werden. Der Studiengang stimuliert eine Auseinandersetzung mit transnationalen und international vergleichenden Perspektiven und global relevanten Fragestellungen Sozialer Arbeit aus einer diversitätssensiblen und diskriminierungskritischen Perspektive. Fragen der Digitalisierung haben im Kontext Sozialer Arbeit an Bedeutung gewonnen (z. B. digitale vermittelte Beratungsformate, unterstützende Softwareentwicklungen, medienpädagogische Fragestellungen, ...) und finden sich in verschiedenen Modulen des Studiengangs wieder. Denn Digitalisierung verändert Sozialität in

¹ Zu den Begriffen „Transdisziplinarität“ und „Interdisziplinarität“ existieren innerhalb und außerhalb Sozialer Arbeit unterschiedliche Begriffsverständnisse. Im Kontext des Studiengangs verstehen wir „Transdisziplinarität“ als gegenstandsbezogene *Integration* verschiedener disziplinärer Perspektiven bspw. auf einen Gegenstand Sozialer Arbeit (z. B. Armut). Als „interdisziplinär“ bezeichnen wir eine (bisweilen lose) *Verbindung/Vernetzung* von disziplinären Perspektiven auf Soziale Arbeit, die nicht auf einen Gegenstand bezogen sein muss. Sowohl „Interdisziplinarität“ als auch „Transdisziplinarität“ verstehen wir als wissenschaftsinterne Begriffe (nicht als Begriffe, die etwa eine Kooperation von Wissenschaft, Politik und Praxis markieren).

² Manche Praxiszentren setzen den Fokus eher auf spezifische Handlungsfelder und damit verbundenen bestimmte Adressat*innen-gruppen (Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, Soziale Arbeit mit älteren Menschen, Soziale Arbeit mit Menschen mit Behinderungen, Handlungsfeld Gesundheit und Krankheit), andere repräsentieren eher Querschnittsthemen mit Relevanz für alle Handlungsfelder Sozialer Arbeit (Gender, Migration und Diversität). Darüber hinaus gibt es ein handlungsfeldübergreifendes Praxiszentrum.

der Gesellschaft ebenso wie Institutionen und Angebotsstrukturen Sozialer Arbeit – bspw. in Form von sozialen Teilhabebarrieren und damit verbundenen Exklusionsrisiken.

Absolvent*innen des Studiengangs B.A. Soziale Arbeit erwerben die Staatliche Anerkennung als Fachkraft Sozialer Arbeit gemäß dem Sozialberufe-Anerkennungsgesetz (SobAG) NRW.

2 Absolvent*innenprofil

Das Absolvent*innenprofil des Studiengangs B.A. Soziale Arbeit (und damit verbundene Gegenstandsbestimmungen und Fachdiskurse zum professionellen Selbstverständnis Sozialer Arbeit) orientiert sich an den Leitlinien für Studiengänge der TH Köln und an den Referenzrahmen, die B.A. Studiengängen Sozialer Arbeit zugrunde liegen. Dazu gehören Ziele und Gegenstandsbestimmungen Sozialer Arbeit als Profession und Disziplin der International Federation of Social Workers (IFSW), der International Association of Schools of Social Work (IASSW) und die damit verbundenen Fachdiskurse in Fachgesellschaften und im DBSH (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit). Darüber hinaus sind das Kerncurriculum für Studiengänge Sozialer Arbeit der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA), das Kerncurriculum für Studiengänge Sozialer Arbeit des Fachbereichstags Soziale Arbeit (FBTS) sowie das Sozialberufe-Anerkennungsgesetz (SobAG) NRW richtungweisend.

Die dort formulierten Definitionen, Aufgaben und ethischen Prinzipien Sozialer Arbeit als wissenschaftliche Disziplin und praxisorientierte Profession sind handlungs- und orientierungsrelevant und Gegenstand wissenschaftlicher sowie praxisorientierter Reflexion. Eine international geteilte Lesart Sozialer Arbeit der IFSW verweist bspw. auf die Stärkung der Autonomie und der Selbstbestimmung ihrer Adressat*innen (i. S. v. Lebensführung, Lebensbewältigung und Bewältigung sozialer Probleme) in verschiedenen Handlungsfeldern. Soziale Arbeit, so der hier formulierte Anspruch, trage zu gesellschaftlichen Wandlungsprozessen und zur Gestaltung sozialer Rahmenbedingungen bei, indem sie durch strukturelle Interventionen die sozialen Verwirklichungschancen ihrer Adressat*innen verbessert.

Für das Berufsbild sind in diesem Kontext unterschiedliche (individuum-, institutionen- und strukturbezogene) Wissensbestände, Theorien, Diskurse, Zugänge, Konzepte, Handlungs- und Forschungsmethodiken relevant. Vier ethisch begründete Prinzipien werden benannt, die auf die Definition Sozialer Arbeit der IFSW zurückgehen und auch vom Fachbereichstag Soziale Arbeit (FBTS) und dem DBSH aufgegriffen werden:

- a) Bezugnahme auf die Menschenrechte,
- b) Streben nach sozialer Gerechtigkeit,
- c) gemeinsame Verantwortungsübernahme und
- d) Achtung von Vielfalt.

Diese werden als wissenschaftlicher Diskursgegenstand im Studium diskutiert – auch im Sinne der kritisch-konstruktiven Reflexion von Normativität und Ethik im Kontext Sozialer Arbeit. Vor diesem Hintergrund lassen sich Spannungsverhältnisse zwischen Sozialer Arbeit als wissenschaftlicher Disziplin auf der einen und als praxisorientierter Profession auf der anderen Seite im Studium thematisieren. Die Wissenschaft Soziale Arbeit hat als Disziplin in Verbindung mit relevanten inter- und transdisziplinäre Zugängen weitere Aufgaben, die sich in Studiengängen Sozi-

aler Arbeit widerspiegeln. Dabei handelt es sich a) um eine theorie- sowie empiriebasierte Reflexion der Gegenstandbestimmungen Sozialer Arbeit, ihrer Geschichte, ihrer Funktionen und ihrer ethischen Grundlagen und b) um die strukturelle Einbettung Sozialer Arbeit, der sie umgebenden gesellschaftlichen (rechtlichen, politischen, sozialen u. a.) Rahmenbedingungen, Lebenslagen und Orientierungen ihrer Adressat*innen und ihrer Handlungs- und Forschungsmethodiken.

Aus dem Berufsbild Sozialer Arbeit auf B.A.-Niveau leiten sich für das Absolvent*innenprofil mehrschichtige Anforderungen auf den Ebenen des Wissens (z. B. Erklärungswissen, Beschreibungswissen, Verfahrenswissen, Handlungswissen), der Haltung (z. B. Reflexionswissen hinsichtlich berufsethischer Kodizes vor dem Hintergrund aktueller Fachdiskurse) und des Könnens als Performanz³ von Wissen und Haltung ab.⁴ Die Anforderungen beziehen sich zudem darauf, von Strukturen ausgehend auf Adressat*innen zu blicken und von Adressat*innen ausgehend auf Strukturen – und sich damit verbundene Spannungsverhältnisse⁵ zu vergegenwärtigen. Der B.A. Soziale Arbeit bereitet sowohl auf Handlungsherausforderungen Sozialer Arbeit in der Praxis vor als auch auf wissenschaftliche Weiterqualifizierung (z. B. Master, Promotion).

2.1 Absolvent*innenprofil – allgemeine Anforderungen

Zu den allgemeinen und damit allumfassenden wissenschafts- und professionsbezogenen Anforderungen (i. S. v. Wissen, Können und Haltung) im Absolvent*innenprofil des B.A. Soziale Arbeit, die für den gesamten Studiengang kennzeichnend sind, gehört als „Rahmenanforderung“, dass sich Absolvent*innen im Hinblick auf ihre professionelle Identität eine eigene Positionierung argumentativ begründet erarbeiten.

Der Weg dorthin ist gekennzeichnet durch die Entwicklung weiterer Kompetenzen, die sich im Bereich der allgemeinen Anforderungen bewegen. Absolvent*innen relationieren bspw. verschiedene disziplinäre, trans- und interdisziplinäre Wissensformen (z. B. kognitive Wissensbestände, Handlungswissen, Wertewissen, ...) im Sinne eines professionellen Habitus. Sie lernen Handlungsfelder und Institutionen Sozialer Arbeit kennen und reflektieren die strukturelle Einbettung Sozialer Arbeit, die sie umgebenden gesellschaftlichen (rechtlichen, politischen, sozialen u. a.) Rahmenbedingungen, Lebenslagen und Orientierungen ihrer Adressat*innen. Sie setzen sich mit Handlungstheorien, -konzepten und -methodiken vor dem Hintergrund wissenschaftlicher Erkenntnisse und ethischer Fragestellungen auseinander und leiten daraus praktische sowie konzeptionelle Handlungsoptionen ab. Sie können individuelle, strukturelle und institutionelle Kontexte menschenrechtsorientiert, diversitätssensibel und rassismuskritisch analysieren, reflektieren und daraus praktische sowie konzeptionelle Handlungsoptionen ableiten. Sie differenzieren unterschiedliche Handlungsfelder und damit verbundene Herausforderungen in Arbeitsbeziehungen und reflektieren kritisch handlungsfeldspezifisch existierende Machtverhältnisse.

³ Performanz meint hier den Vollzug von (beobachtbaren) Handlungen, an denen vorhandenes Wissen in Verbindung mit Haltung bspw. im Sinne von Reflexionswissen hinsichtlich berufsethischer Kodizes sichtbar wird.

⁴ Unser Kompetenzverständnis speist sich aus fachlichen Diskursen Sozialer Arbeit – hier: das oben ausgeführte Verständnis von Wissen, Können und Haltung. Vgl. exemplarisch: von Spiegel, Hiltrud (2021). *Methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit. Grundlagen und Arbeitshilfen für die Praxis*. 7. durchgesehene Auflage. München: Ernst Reinhardt. Zur kritischen Auseinandersetzung mit dem Kompetenzbegriff vgl. Pfadenhauer, Michaela (2014). Der Kompetenzstreit um ‚Kompetenz‘ – Ein umkämpftes Konstrukt in wissens- und professionssoziologischer Perspektive. In Stefan Faas, Petra. Bauer, & Rainer Treptow (Hrsg.), *Kompetenz, Performanz, soziale Teilhabe* (S. 41–50). Wiesbaden: Springer VS.

⁵ Solche Spannungsverhältnisse können z. B. entstehen im Rahmen einer an der Stärkung der subjektiven Möglichkeitsräume und Teilhabechancen von Geflüchteten orientierten Beratungsarbeit, die auf restriktive aufenthalts- und arbeitsrechtliche Rahmenbedingungen trifft.

Weitere Anforderungen im Absolvent*innenprofil auf dem Weg zu einer professionellen Identität betreffen ‚typische‘ Handlungsherausforderungen Sozialer Arbeit in der Praxis (Fallsituationen). Diese sind beispielsweise dadurch gekennzeichnet, dass Abwägungen und Entscheidungen üblicherweise unter Bedingungen von situativer Ungewissheit und Entscheidungsdruck getroffen werden müssen. Zugleich sind sie in rechtliche, formal-institutionelle und professionsbezogene Verfahrensregeln eingebunden. Daran knüpfen eine Reihe weiterer Kompetenzanforderungen an. Professionelles Handeln bedeutet etwa, Entscheidungsmöglichkeiten fachlich abzuwägen, mit den beteiligten Akteur*innen auszuhandeln – auch in herausfordernden Handlungssituationen – und die Entscheidungen unter Berücksichtigung institutioneller Rahmenbedingungen umzusetzen. Professionelles Handeln bedeutet auch, dass Absolvent*innen stabile Arbeitsbeziehungen zu den Adressat*innen aufbauen, deren Autonomie und Würde stärken, sie an Bedarfsklärungen und Lösungsfindungen beteiligen und Selbstentscheidungen unterstützen.⁶ Hierbei ist wichtig, durch theoretische, forschende, kollegiale und selbstreflexive Positionierungen eine Balance von professionellem Engagement und reflexiver Distanzierung zur konkreten Handlungs- und Entscheidungssituation zu finden.

Mit Blick auf politische, inter- und transnationale Dimensionen Sozialer Arbeit beschäftigen sich die Absolvent*innen mit professionellem Handeln Sozialer Arbeit in verschiedenen Handlungsfeldern und handlungsfeldübergreifend. Vor diesem Hintergrund sind sie in der Lage, Soziale Arbeit im Kontext gesellschaftlicher, insbesondere sozialpolitischer Entwicklungen auf regionaler, nationaler und transnationaler Ebene zu beschreiben, einzuordnen und sich professionspolitisch dazu zu positionieren. Im Studium reflektieren sie darüber hinaus die durch Digitalisierung veränderte Sozialität der Gesellschaft und den Einfluss der Digitalisierung auf Institutionen und Angebotsstrukturen Sozialer Arbeit. Hierbei spielen etwa Kenntnisse im Umgang mit digitalen Instrumenten professionellen Handelns (z. B. Konzepte für digital vermittelte Beratungsprozesse) eine Rolle.

2.2 Absolvent*innenprofil – spezifische Anforderungen

An die allgemeinen Anforderungen an Absolvent*innen des Studiums Sozialer Arbeit knüpfen spezifische Anforderungen an, wie sie auch im Kerncurriculum der DGSA für Studiengänge Sozialer Arbeit formuliert sind. Sie werden in Form von sechs fachlich-inhaltlichen Dimensionen des Studiengangs abgebildet und strukturieren in Kapitel 2.2. das für das Berufsbild erforderliche Wissen und Können. Im weiteren Verlauf werden die sechs Dimensionen mit drei für Soziale Arbeit relevanten gesellschaftlichen Handlungsebenen verbunden (Kapitel 3) und konkreten Modulen zugeordnet (Kapitel 4).

⁶ Hierbei spielen personale Kompetenzen (z. B. Empathie, Ambiguitätstoleranz) und soziale Kompetenzen (z. B. Kommunikations-, Kooperations- und Kritikfähigkeit) eine bedeutende Rolle (aber auch in anderen Arbeitskontexten Sozialer Arbeit).

Soziale Arbeit: Disziplinäre, ethische und rechtliche Zugänge

Absolvent*innen...

- ... ordnen disziplinäre Fragen Sozialer Arbeit ein, reflektieren und bewerten sie und setzen sie in Bezug zu Erfahrungen, Beobachtungen und Geschehnissen in der beruflichen Praxis.
- ... analysieren Geschichte, Gegenstände und Funktionen Sozialer Arbeit vor dem Hintergrund nationaler und internationaler professionstheoretischer Diskurse.
- ... anerkennen berufsethische Grundlagen Sozialer Arbeit und wenden sie auf Handlungsfelder und Handlungskonzepte kritisch-reflexiv an.
- ... schätzen die Dynamik wohlfahrtsstaatlicher Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit im Spannungsfeld Staat/Wirtschaft/Zivilgesellschaft ein und vertreten das Interesse ihrer Adressat*innen und der Profession.
- ... identifizieren für Soziale Arbeit relevante Rechtsgrundlagen, Rechtsfragen und Rechtsnormen, klären Rechtsfragen selbstständig mit Hilfe von Gesetzestexten und Fachliteratur und zeigen Wege zur Rechtsverwirklichung auf.
- ... ordnen rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit und deren Einfluss auf die Lebenslagen und Verwirklichungschancen von Adressat*innen ein und loten rechtliche Handlungsspielräume aus.

*Soziale Arbeit: Handlungsmethodische, handlungsfeld- und adressat*innenspezifische Zugänge*

Absolvent*innen...

- ... reflektieren Konzepte und Methodiken professionellen Handelns wissenschaftlich fundiert, um sie adressat*innen- und/oder strukturbezogen im Kontext unterschiedlicher Handlungsfelder Sozialer Arbeit anzuwenden.
- ... analysieren Bedingungen und Ressourcen von Handlungsfeldern im Hinblick auf Individuen, Familien, Gruppen, Netzwerke, Gemeinwesen, Sozialräume und Organisationen.
- ... setzen sich mit Handlungsfeldern Sozialer Arbeit und damit im Zusammenhang stehenden komplexen Lebenslagen von Adressat*innen auseinander.
- ... sind in der Lage, ihre Erkenntnisse mit den gesellschaftlichen und institutionellen Rahmungen der jeweiligen Handlungsfelder in Verbindung zu bringen und darauf basierend Anforderungen an professionelles Handeln im Kontext Sozialer Arbeit abzuleiten.

Soziale Arbeit: Wissenschaftliches Arbeiten und disziplinäre Forschungsperspektiven

Absolvent*innen ...

- ... haben ein differenziertes und reflektiertes Wissenschaftsverständnis und können Techniken wissenschaftlichen Arbeitens anwenden.
- ... ordnen methodologische, methodische und wissenschaftsethische Grundlagen und Ansätze der Forschung im Kontext Sozialer Arbeit in ihren unterschiedlichen methodologischen Begründungen und Geltungsansprüchen ein und setzen sie im Rahmen eigener Forschungstätigkeiten um (research literacy).
- ... beurteilen Forschung anhand von Gütekriterien und tragen diesen in eigenen Forschungsarbeiten Rechnung.

Soziale Arbeit: Inter- und transdisziplinäre Zugänge

Absolvent*innen

- ... beziehen erweitertes Gegenstands- und Erklärungswissen⁷ aus anderen Disziplinen (z. B. Erziehungswissenschaft, Kultur- und Medienpädagogik, Psychologie, Sozialmedizin, Sozial- und Kommunalpolitik, Sozialwirtschaft und Soziologie) auf Fachdiskurse, Gegenstände und Handlungsfelder Sozialer Arbeit.
- ... analysieren Schlüsselthemen Sozialer Arbeit (z. B. Armut, Sozialisation, Diversität) unter Berücksichtigung inter- und transdisziplinärer Perspektiven.
- ... antizipieren theoretische Zugänge, Perspektiven und Fachlogiken unterschiedlicher Professionen und Disziplinen bei der Arbeit in multiprofessionellen Teams und Netzwerken (z. B. im Rahmen transdisziplinärer Hilfeplanungsprozesse).

Soziale Arbeit: Theorie-Praxis-Relationierungen

Absolvent*innen...

- ... ordnen Handlungsfelder, Adressat*innen und Organisationen und die damit verbundenen Strukturlogiken der Praxis Sozialer Arbeit ein und reflektieren sie vor dem Hintergrund berufsethischer Fragestellungen.
- ... integrieren wissenschaftliches Wissen, Handlungskonzepte und Erfahrungswissen im Sinne einer Theorie-Praxis-Relationierung und übertragen die daraus entstehenden kognitiven und performativen Wissensressourcen auf unterschiedliche situative Kontexte Sozialer Arbeit.

Soziale Arbeit: Profilbildung

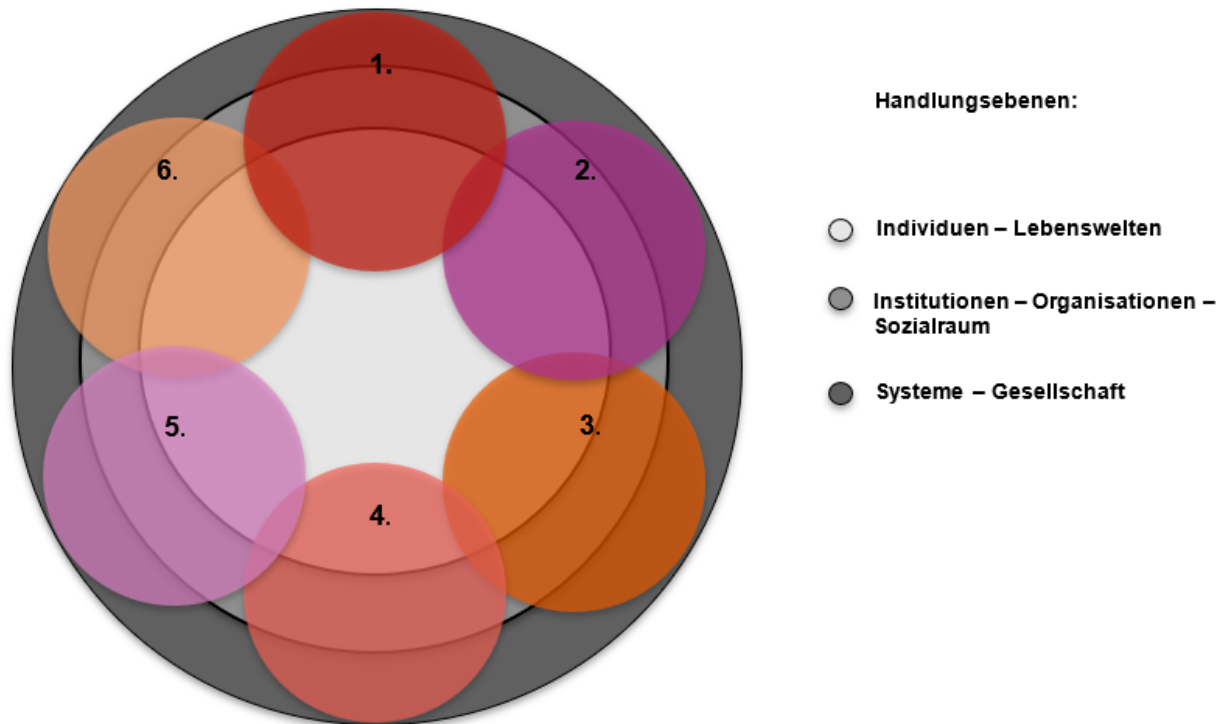
Absolvent*innen ...

- ... verbinden Kompetenzen auf den Ebenen des Wissens, des Könnens und der Haltung aus den anderen fachlich-inhaltlichen Dimensionen mit weiteren Fachdiskursen, Handlungsfeldern und / oder Querschnittsthemen zu einer individuellen Profilbildung.
- ... planen und gestalten forschungs- und/oder praxisbezogene Projekte mit Relevanz für die Soziale Arbeit und eignen sich dadurch individuell fokussierte Handlungs- und Forschungsfelder an.
- ... produzieren unter Anwendung ihrer Kenntnisse Forschungsergebnisse anhand ausgewählter Forschungsfragestellungen und sind in der Lage, diese vor dem Hintergrund eines fachlich einschlägigen Forschungsstandes zu beurteilen.

⁷ Eine Erläuterung für „Erweitertes Gegenstands- und Erklärungswissen“: „... Soziale Arbeit (integriert) Wissen aus verschiedenen Disziplinen (...), um ihren Gegenstand zu erfassen und bearbeiten zu können. Diese Wissenschaften tragen je einzeln in unterschiedlicher Weise zur Erklärung von physischen, psychischen wie sozialen und kulturellen Sachverhalten, ferner zu ihrer Bewertung wie ihrer Veränderung bei.“ (Link: https://www.dgsa.de/fileadmin/Dokumente/Aktuelles/DGSA_Kerncurriculum_final.pdf).

3 Fachlich-inhaltliche Dimensionen und Handlungsebenen

Die folgende bildliche Darstellung verdeutlicht die Zusammenhänge zwischen **fachlich-inhaltlichen Dimensionen** des Studiengangs B.A. Soziale Arbeit und den drei gesellschaftlichen **Handlungsebenen**⁸: a) Individuen – Lebenswelten (Mikroebene), b) Institutionen – Organisationen – Sozialraum (Mesoebene), c) Systeme – Gesellschaft (Makroebene).



Fachlich-inhaltliche Dimensionen:

1. Soziale Arbeit: Disziplinäre, ethische und rechtliche Zugänge
2. Soziale Arbeit: Handlungsmethodische, handlungsfeld- und adressat*innenspezifische Zugänge
3. Soziale Arbeit: Wissenschaftliches Arbeiten und disziplinäre Forschungsperspektiven
4. Soziale Arbeit: Inter- und transdisziplinäre Zugänge
5. Soziale Arbeit: Theorie-Praxis-Relationierungen
6. Soziale Arbeit: Profilbildung

Im generalistischen B.A. Soziale Arbeit sind alle beschriebenen fachlich-inhaltlichen Dimensionen potenziell verschränkt mit den drei Handlungsebenen a) Individuen und ihre Lebenswelten, b) Institutionen, Organisationen und Sozialraum und c) Gesellschaft und ihre Systeme.

Die **erste Dimension** beinhaltet disziplinäre Zugänge etwa im Hinblick auf das Professionsverständnis, Fragen der (reflexiven) Haltung, der Reflexion von Angebotsstrukturen, Strukturen institutioneller Zusammenhänge sowie gesellschaftlicher Wandlungsprozesse und Zeitdiagnosen

⁸ Hierbei arbeiten wir mit einem erweiterten Handlungsbegriff, der bspw. Analyse und Reflexion ebenfalls als Handlung mit Blick auf die drei Handlungsebenen begreift.

vor dem Hintergrund von Geschichte, Theorien und Ethik Sozialer Arbeit. Darüber hinaus beinhaltet sie rechtliche Zugänge und ermöglicht eine Reflexion darüber, dass auf der Basis von politischen Programmatiken entstandene Gesetze in Institutionen Sozialer Arbeit wirksam werden und Einfluss auf Interaktionssituationen nehmen.

Handlungstheoretische und -methodische Zugänge in Verknüpfung mit handlungsfeldbezogenen Zugängen **in der zweiten Dimension** bewegen sich immer in einem Konglomerat von situationspezifischen Handlungsherausforderungen, die wiederum institutionell und gesellschaftlich gerahmt – und in diesem Sinne gleichermaßen Gegenstand wissenschaftlicher Diskurse und Kontroversen sind.

Auch die **dritte Dimension** (wissenschaftliches Arbeiten und disziplinäre Forschungsperspektiven) ist untrennbar mit individuen-, institutionen- und gesellschaftsbezogenen Perspektiven verbunden. Während es bei Techniken wissenschaftlichen Arbeitens um ein disziplinübergreifendes Wissenschaftsverständnis mit Bezug zu allen für ein Studium Sozialer Arbeit relevanten Disziplinen geht, handelt es sich bei den forschenden Zugängen um disziplinäre Forschungsperspektiven auf Gegenstandsbereiche Sozialer Arbeit unter Einbezug von inter- und transdisziplinärem Gegenstands- und Erklärungswissen am Beispiel qualitativer und quantitativer empirischer Sozialforschung.

Ähnlich verhält es sich in der **vierten Dimension** mit den inter- und transdisziplinären Zugängen: Unter transdisziplinärer Perspektive verhandelte Schlüsselthemen (wie etwa Armut) können nicht ausschließlich auf der Ebene von Handlungssituationen analysiert und eingeordnet werden. Vielmehr sind im Kontext Sozialer Arbeit sowohl Methodiken professionellen Handelns als auch institutionelle Leitbilder im Umgang mit Armut und damit verbundene Angebotsstrukturen Sozialer Arbeit sowie damit verbundene gesellschaftliche Diskurse und rechtliche Rahmenbedingungen zu identifizieren.

Die **fünfte Dimension** (Theorie-Praxis-Relationierungen)⁹ markiert die praktische Tätigkeit in exemplarischen Handlungsfeldern Sozialer Arbeit im Praxisstudium. Diese bedarf der Reflexion von Erfahrungen mit Blick auf Adressat*innen, auf Institutionen sowie die sie umgebenden gesellschaftlichen, rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen in besonderem Maße. Theorie-Praxis-Relationierungen finden hier in unmittelbarer Auseinandersetzung bspw. mit Leitbildern und „Philosophien“ von Einrichtungen und dort übernommenen Aufgaben statt, die mit im Studium erworbenen Kenntnissen u. a. zu Handlungsfeldern verbunden werden.

In der **sechsten Dimension** (Profilbildung) geht es darum, aus einer breiten Vielfalt von Fachdiskursen, handlungsfeld- und adressat*innenspezifischen Zugängen und Querschnittsthemen eine individuelle professionelle Profilbildung zu entwickeln. Mit der individuellen Schwerpunktsetzung im Rahmen der Bachelor Thesis findet diese eine abschließende Fundierung.¹⁰

⁹ Die Umschreibung „Theorie-Praxis-Relationierungen“ wird in einem engeren und einem weiteren Verständnis diskutiert. Im Kontext dieses Modulhandbuchs verwenden wir die Umschreibung „Theorie-Praxis-Relationierungen“ dazu, exponierte und intensive Prozesse der Kompetenzentwicklung an der Schnittstelle Praxiswissen/Praxiserfahrung auf der einen und theoretisches Reflexionswissen auf der anderen Seite zu beschreiben, die vor allem in Verbindung mit einem längeren Aufenthalt in der Praxis und dazu flankierender Praxisreflexion stehen.

¹⁰ Die sechs fachlich-inhaltlichen Dimensionen sind analytische Trennungen. Alle beinhalten je eigene fachlich-inhaltliche Anforderungen. Sie sind nicht ganz deckungsgleich mit den im Kerncurriculum der DGSA formulierten Anforderungen an Absolvent*innen. So betrachten wir Theorie-Praxis-Relationierungen ebenso als eigenständige fachliche Anforderung wie die individuelle Profilbildung mit einem jeweils hohen Komplexitätsgrad.

4 Studienverlauf: Modulmatrix, Tabelle und Beschreibung

Das Studium umfasst als Vollzeitstudium sechs Fachsemester und 180 ECTS credits. 1 ECTS credit entspricht einem Workload von 30 Stunden (30h). Entsprechend umfasst das Vollzeitstudium 5400 Stunden (pro Semester 900 Stunden, dies entspricht 150 Stunden im Monat). Die 6 Studienhalbjahre sind in Grundmodule (1. bis 3. Fachsemester), das Praxisstudium (4. Fachsemester) und Aufbaumodule (5. und 6. Fachsemester) aufgeteilt. Ziel ist die Erarbeitung von disziplinären, inter- und transdisziplinären Grundlagen Sozialer Arbeit in den Grundmodulen M 1 bis M 6 und M 8 bis M 10, damit Studierende mit breit angelegten Wissensbeständen, Wissensformen, mit einer reflexiven und anerkennenden Haltung gegenüber ethischen Fragen und Handlungskompetenzen in das Praxisstudium (M 11 und M 12) eintreten können. Nach der Praxisphase folgen Aufbaumodule mit vertiefenden Auseinandersetzungen (M 13 und M 14), und Aufbaumodule, die den Studierenden die Ausbildung eines individuellen fachlichen Profils ermöglichen - einschließlich des Moduls zur Bachelor Thesis (M 16 und M 17). Das als Studium Generale bezeichnete Modul 7 ermöglicht im Studienverlauf zeitlich besonders flexibel den Besuch weiterer Lehrveranstaltungen, welche die Entwicklung eines individuellen fachlichen Profils unterstützen.

4.1 Studienverlauf: Modulmatrix

Die folgende Modulmatrix zeigt die semesterweise strukturelle Anordnung des Studiengangs und verdeutlicht eine inhaltliche aufeinander aufbauende Logik des Studienverlaufs.

	Studienverlauf: Modulmatrix					
1. Semester	M 1 WSA: Theorien, Geschichte, Ethik – Grundlagen 10 ECTS	M 2A Professionelles Handeln – Grundlagen I 6 ECTS	M 3 Handlungsfelder und Professions-ver- ständnis Sozialer Arbeit 8 ECTS	M 4 Soziale Arbeit: Inter- und transdisziplinäre Per- spektiven auf Schlüs- selthemen 8 ECTS	M 5 Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit 10 ECTS	M 6 Wissenschaftliches Denken und Arbeiten 6 ECTS
2. Semester		M 2B Professionelles Handeln – Grundlagen II 6 ECTS	M 8A Soziale Arbeit: Interdisziplinäre Perspektiven – Grundlagen 12 ECTS	M 8B Soziale Arbeit: Interdisziplinäre Perspektiven – Vertiefung 12 ECTS		M 7 Profilbildung I – Studium Generale 6 ECTS
3. Semester	M 9 WSA: Empirische Sozial- forschung und Ethik 6 ECTS	M 10 Professionelles Handeln in exemplarischen Handlungsfeldern 6 ECTS				
4. Semester	M 11 Begleitveranstaltungen zum Praxisstudium 9 ECTS	M 12 Praxisstudium 27 ECTS				
5. Semester		M 13 WSA: Theorien, Geschichte, Ethik – Vertiefung 6 ECTS	M 14 Professionelles Handeln – Vertiefung 6 ECTS	M 15 Profilbildung II – Projektmodul 12 ECTS	M 16 Profilbildung III – Schwerpunktmodul 12 ECTS	
6. Semester	M 17 Profilbildung IV – BA-Thesis 12 ECTS					

4.2 Studienverlauf: Tabelle

Im Folgenden ist der Studienverlauf tabellarisch dargestellt und weist fachsemesterbezogen die Module, ECTS-credits und Semesterwochenstunden des Studiengangs aus. An manchen Stellen ist die mehrfache Aufführung von zwei- oder dreisemestrig laufenden und zum Teil flexiblen Modulen erforderlich. Hierfür ist bei den betreffenden Modulen den Modulnamen eine Ziffer zur Semesteranzahl in Klammern nachgestellt. Die Tabelle ist eine *kalkulatorische* Darstellung des Studiengangs, die nicht durchgängig prüfungsbezogen erfolgen kann, da insbesondere mit Blick auf die mehrsemestrig Module nicht immer eindeutige Zuordnungen möglich sind. Das Modul 7 beispielsweise, welches i. d. R. das Belegen von nur zwei Lehrveranstaltungen erfordert, ist für das 6. Studiensemester berechnet, ist potenziell aber ab dem 2. Semester flexibel belegbar.

	Modul	ECTS	SWS	ECTS	SWS
Sem 1	M 1 WSA: Theorien Geschichte Ethik – Grundlagen (2)	1	4	30	27
	M 2A Professionelles Handeln – Grundlagen I	6	5		
	M 3 Handlungsfelder und Professionsverständnis Sozialer Arbeit	8	6		
	M 4 Soziale Arbeit: Inter- und transdisziplinäre Perspektiven auf Schlüsselthemen	8	6		
	M 5 Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit (3)	1	2		
	M 6 Wissenschaftliches Denken und Arbeiten	6	4		
Sem 2	M 1 WSA: Theorien Geschichte Ethik – Grundlagen (2)	9	3	30	21
	M 2B Professionelles Handeln – Grundlagen II	6	4		
	M 5 Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit (3)	3	2		
	M 7 Profilbildung I – Studium Generale (5)	0	0		
	M 8A Soziale Arbeit: Interdisziplinäre Perspektiven – Grundlagen (2)	9	10		
	M 8B Soziale Arbeit: Interdisziplinäre Perspektiven – Vertiefung (2)	3	2		
Sem 3	M 5 Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit (3)	6	4	30	21
	M 7 Profilbildung I – Studium Generale (5)	0	0		
	M 8A Soziale Arbeit: Interdisziplinäre Perspektiven – Grundlagen (2)	3	4		
	M 8B Soziale Arbeit: Interdisziplinäre Perspektiven – Vertiefung (2)	9	4		
	M 9 WSA: Empirische Sozialforschung und Ethik	6	5		
	M 10 Professionelles Handeln in exemplarischen Handlungsfeldern	6	4		
Sem 4	M 7 Profilbildung I – Studium Generale (5)	0	0	30	5
	M 11 Begleitveranstaltungen Praxisstudium (2)	3	5		
	M 12 Praxisstudium	27	800h		
Sem 5	M 7 Profilbildung I – Studium Generale (5)	0	0	30	20
	M 11 Begleitveranstaltung Praxisstudium (2)	6	2		
	M 13 WSA: Theorien, Geschichte, Ethik – Vertiefung	6	6		
	M 14 Professionelles Handeln – Vertiefung	6	4		
	M 15 Profilbildung II – Projektmodul (2)	6	4		
	M 16 Profilbildung III – Schwerpunktmodul (2)	6	4		
Sem 6	M 7 Profilbildung I – Studium Generale (5)	6	5	30	13
	M 15 Profilbildung II – Projektmodul (2)	6	4		
	M 16 Profilbildung III – Schwerpunktmodul (2)	6	4		
	M 17 Profilbildung IV – Bachelorthesis	12	0		
		180	107	180	107

4.3 Fachlich-inhaltliche Dimensionen im Studienverlauf

Die sechs fachlich-inhaltlichen Dimensionen sind im Studiengang durch die entsprechenden Module repräsentiert.

Die **erste Dimension** „*Soziale Arbeit: Disziplinäre, ethische und rechtliche Zugänge*“ umfasst 26 ECTS und besteht insgesamt aus drei Modulen (M 1, M 5, M 13), die sich auf das 1. bis 5. Fachsemester verteilen. In zwei Modulen im Kontext Wissenschaft Soziale Arbeit (M 1, M 13) erlangen Studierende grundlegende Kenntnisse der historischen Entwicklungslinien und relevanten Theoriediskurse Sozialer Arbeit. Außerdem reflektieren und analysieren sie normative und ethische Fragestellungen (M 1). Nach Abschluss des Praxisstudiums beziehen die Studierenden Schlüsselbegriffe und Theorien im Kontext Wissenschaft Soziale Arbeit auf exemplarische Themen- und Handlungsfelder (M 13). Darüber hinaus eignen sie sich für Soziale Arbeit relevante Rechtsgebiete an, insbesondere des Kinder-, Jugend- und Familienrechts, des Sozialrechts und des Grundsicherungsrechts (M 5).

Die **zweite Dimension** „*Soziale Arbeit: Handlungsmethodische, handlungsfeld- und adressat*in-nenspezifische Zugänge*“ umfasst insgesamt 5 Module (M 2A, M 2B, M 3, M 10, M 14), die sich auf das 1. bis 5. Fachsemester verteilen, und insgesamt 32 ECTS. Die Studierenden setzen sich mit einschlägigen Handlungskonzepten und Methodiken professionellen Handelns auseinander. Sie können diese auf die Interaktion mit einzelnen Adressat*innen, Familien und Gruppen sowie auf die sie umgebenden Institutionen, Strukturen und Sozialräume anwenden (M 2A und M 2B). Über Sozialraumerkundungen und das Herstellen erster Praxiskontakte mit Trägern Sozialer Arbeit sowie die Auswertung und Reflexion gewonnener Erfahrungen erschließen sich die Studierenden praxisnah erste Handlungsfelder. Sie reflektieren diese Erfahrungen unter Rückbezug auf das in anderen Modulen angeeignete Wissen und Können, auf ethische Fragestellungen und Positionierungen im Hinblick auf ihr professionelles Selbstverständnis (M 3). Sie können einschlägige Handlungskonzepte exemplarisch an handlungsfeldspezifischen Anforderungssituationen ausrichten (M 10). Dies schließt die exemplarische Vertiefung einzelner Handlungskonzepte ein (M 14).

Die **dritte Dimension** „*Soziale Arbeit: Wissenschaftliches Arbeiten und disziplinäre Forschungsperspektiven*“ beinhaltet zwei Module (M 6, M 9) und umfasst insgesamt 12 ECTS. Zum einen erarbeiten sich Studierende im 1. Fachsemester disziplinär, inter- und transdisziplinär relevante wissenschaftstheoretische Grundlagen und ein differenziertes Wissenschaftsverständnis und eignen sich Techniken wissenschaftlichen Arbeitens an (M 6). Zum anderen können sie im 3. Fachsemester im Kontext der Wissenschaft Sozialer Arbeit in Auseinandersetzung mit qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden empirische Studien nachvollziehen, kritisch reflektieren und eigene Forschungskonzepte entwickeln (M 9).

In der **vierten Dimension** „*Soziale Arbeit: Inter- und transdisziplinäre Zugänge*“, die drei Module umfasst (M 4, M 8A, M 8B), 32 ECTS beinhaltet und vom 1. bis 3. Fachsemester studiert wird, eignen sich Studierende transdisziplinäre Perspektiven auf Gegenstandsbereiche und Schlüsselthemen Sozialer Arbeit an, z. B. Armut, Sozialisation, Diversität / Intersektionalität / Inklusion (M 4). Darüber hinaus beschäftigen sie sich mit für Soziale Arbeit relevante Grundbegriffen, Theorien und Konzepten aus erziehungswissenschaftlicher, kultur- und medienpädagogischer, psychologischer, sozialmedizinischer, sozial- und kommunalpolitischer, sozialwirtschaftlicher und soziologischer Perspektive (M 8A). Diese werden exemplarisch und nach Auswahl vertieft (M 8B).

Die **fünfte Dimension** „*Soziale Arbeit: „Theorie-Praxis-Relationierungen*“ beinhaltet das Praxisstudium mit insgesamt 36 ECTS im 4. Fachsemester. Die Studierenden erschließen sich in 800 Stunden Praxis bei einem Träger Sozialer Arbeit ein exemplarisches Handlungsfeld (M 11,

M 12) und werden dabei durch in Veranstaltungen der Praxiszentren an der Hochschule begleitet. Über diese Erfahrungen vertiefen sie ihre bisherigen Reflexionen unter Rückbezug auf das in anderen Studienmodulen angeeignete Wissen und Können in Verbindung mit der Auseinandersetzung mit ethischen Fragestellungen und einem professionellen Selbstverständnis.

Im Rahmen der **sechsten Dimension** „*Soziale Arbeit: Profilbildung*“ haben Studierende im Umfang von insgesamt 42 ECTS die Möglichkeit, in Lehrveranstaltungen und in ihrer BA-Thesis individuelle thematische und handlungsfeldspezifische Schwerpunkte zu setzen (M 7, M 15, M 16, M 17). Das Modul 7 (Studium Generale), welches flexibel ab dem 2. Semester belegt werden kann, ermöglicht sowohl individuelle fachspezifische Akzente als auch fachfremde Perspektiven. Die aktive Teilnahme u. a. an fakultäts- und hochschulübergreifenden Veranstaltungen oder auch an fachlich einschlägigen Tagungen und Kongressen kann für das Modul ebenso berechnet werden wie der Erwerb berufsbezogener Fremdsprachenkenntnisse (z. B. „English for Social Workers“). Im Projektmodul (M 15) des 5. und 6. Fachsemesters setzen die Studierenden Lehrforschungs- und Praxisentwicklungsprojekte mit individuellen thematischen Schwerpunktsetzungen um und bauen dadurch vorhandene Wissensbestände, Forschungs- und Handlungskompetenzen weiter aus. Das Schwerpunktmodul (M 16) im 5. und 6. Fachsemester eröffnet für Soziale Arbeit relevante exemplarische Schwerpunktsetzungen, basierend auf den Themen, Fachdiskursen und Handlungsfeldern der Institute und Forschungsschwerpunkte der Fakultät (z. B. Themen und Diskursfelder wie Selbstbestimmung und Teilhabe in gefährdeten Lebenslagen oder politische Bildung und Jugendarbeit spielen dabei ebenso eine Rolle wie Gender, häusliche Gewalt, Migration, Diversität und Rassismuskritik, digitale Technologien im Kontext Sozialer Arbeit, rechtliche und auch sozialwirtschaftliche Vertiefungen u. a. m.). Das Studium schließt mit der Erstellung der BA-Thesis (M 17), die einen weiteren Baustein der individuellen Profilbildung darstellt.

Der Studiengang umfasst eine **Vielfalt von Prüfungsformen**, die zum Erwerb verschiedener Kompetenzen beitragen, z. B. Klausuren, Hausarbeiten, Referate, Portfolios, Fachgespräche, verschiedene projektbegleitende Prüfungsformen, Essays, Lerntagebücher u. a..

Zusätzlich können Studierende Veranstaltungen für verschiedene **studiengangsübergreifende Zertifikate** der Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften belegen anrechnen lassen, z. B. für das Zertifikat „Genderkompetenz“, Zertifikat „Digitale Kompetenzen für Beratungshandeln in der Sozialen Arbeit“ und für das fakultätsübergreifende Zertifikat „Data Literacy“.

Im Hinblick auf Internationalisierung ermöglicht der Studienverlauf, die Praxisphase im Ausland zu absolvieren oder auch Module der individuellen Profilbildung im Ausland abzuschließen. Fachsprachliche Fremdsprachenkurse, aktive Teilnahmen an internationalen Tagungen o. Ä. können für Modul 7 angerechnet werden. Soziale Arbeit aus trans- und internationaler Perspektive ist Gegenstand von Lehrveranstaltungen. Gastdozenturen öffnen den Blick für internationale Perspektiven. Für Studierende aus dem Ausland werden wechselnde Lehrveranstaltungen als „english friendly courses“ durchgeführt.

5 Alternativer Studienverlauf: Modulmatrix

Alternativer Studienverlauf: Modulmatrix					
1. Semester	M 1 WSA: Theorien, Geschichte, Ethik – Grundlagen 10 ECTS	M 2A Professionelles Handeln – Grundlagen I 6 ECTS	M 3 Handlungsfelder und Professions- verständnis Sozialer Arbeit 8 ECTS	M 6 Wissenschaftliches Denken und Ar- beiten 6 ECTS	
2. Semester		M 2B Professionelles Handeln – Grundlagen II 6 ECTS	M 4 Soziale Arbeit: In- ter- und transdiszipli- näre Perspektiven auf Schlüsselthemen 8 ECTS	M 5 Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit 10 ECTS	M 7 Profilbildung I – Studium Generale 6 ECTS
3. Semester	M 9 WSA: Empirische Sozialforschung und Ethik 6 ECTS	M 8A Soziale Arbeit: Interdisziplinäre Perspektiven – Grundlagen 12 ECTS	M 8B Soziale Arbeit: Interdisziplinäre Perspektiven – Vertiefung 12 ECTS	M 16 Profilbildung III – Schwerpunk- tmodul 12 ECTS	
4. Semester	M 10 Professionelles Handeln in exemplarischen Handlungsfeldern 6 ECTS				
5. Semester	M 11 Begleitveranstaltungen zum Praxisstudium 9 ECTS				
6. Semester					
7. Semester	M 13 WSA: Theorien, Geschichte, Ethik – Vertiefung 6 ECTS		M 15 Profilbildung II – Projektmodul 12 ECTS		
8. Semester	M 14 Professionelles Handeln – Vertiefung 6 ECTS				
9. Semester	M 17 Profilbildung IV – Bachelor Thesis 12 ECTS				

Der B.A. Soziale Arbeit kann als Vollzeit- oder als Teilzeitstudium absolviert werden. Die gezeigte Modulmatrix zeigt einen entsprechenden alternativen Studienverlauf.

Studierende, die Soziale Arbeit in Teilzeit studieren möchten, durchlaufen ein auf die Teilzeitvariante zulaufendes Einschreibungsverfahren. Der alternative Studienverlauf beinhaltet neun Semester und ermöglicht bspw. das Absolvieren der Praxisphase nicht in sechs, sondern in 12 Monaten regulär in Teilzeit. Der alternative Studienverlauf kommt z. B. Studierenden entgegen, die bereits in größerem Zeitumfang im Arbeitsleben stehen und/oder durch familiäre Verpflichtungen gebunden sind.

Auch die individuellen Lebenslagen und Bedarfe Studierender im sechssemestrigen Vollzeitstudium werden nach Möglichkeit berücksichtigt, um die Studierbarkeit für alle Studierenden sicherzustellen. Dafür steht das Angebot zur Beratung hinsichtlich individueller Studienverlaufsplanungen durch das Team Studium und Lehre zur Verfügung.

6 Module

6.1 M 1 Wissenschaft Soziale Arbeit: Theorien, Geschichte, Ethik – Grundlagen

Modulnummer:	1
Modulbezeichnung:	Wissenschaft Soziale Arbeit – Theorien, Geschichte, Ethik - Grundlagen
Art des Moduls:	Pflichtmodul
ECTS credits:	10
Sprache:	deutsch
Dauer des Moduls:	2 Semester
Empfohlenes Studiensemester:	1. und 2. Studiensemester
Häufigkeit des Angebots:	reguläres Angebot jedes Wintersemester
Modulverantwortliche*r:	Katja Maar
Dozierende:	Katja Maar, Carsten Schröder, Frederic Vobbe, Eva Bockenheimer, Nina Erdmann, Sonja Kubisch, Schahrazad Farrokhzad, Franz Kasper Krönig u. a.
Learning Outcome:	Die Studierenden reflektieren exemplarisch aktuelle Theorien Sozialer Arbeit und ziehen daraus Schlussfolgerungen für bedeutsame Fragestellungen in Profession und Disziplin. Hierzu analysieren sie Theorien Sozialer Arbeit und nehmen eine Verhältnisbestimmung zwischen Theorie und Praxis Sozialer Arbeit vor. Nach Abschluss des Moduls können die Studierenden Zusammenhänge zwischen ethischen Fragestellungen, Theorie und Praxis Sozialer Arbeit herstellen und die historischen Wurzeln heutiger Sozialer Arbeit einordnen. Zudem können sie die Konstruktionsprinzipien und die Funktionen von Theorien für die Disziplin und Profession Sozialer Arbeit bestimmen und begründen.
Modulinhalte:	1.1 Vorlesung „Ethik Sozialer Arbeit“ (P) (1 SWS) 1.2 Vorlesung „Theorie und Geschichte Sozialer Arbeit“ (P) (2 SWS) 1.3 Seminar „Exemplarische Theorien Sozialer Arbeit“ (P) (4 SWS) Die Vorlesungen vermitteln einen Überblick über historische Entwicklungslinien, theoretische Diskurse sowie ethisch relevante Fragestellungen der Profession und Disziplin Sozialer Arbeit. Das Seminar dient der vertieften Auseinandersetzung, Diskussion sowie ethischen Reflexion ausgewählter aktueller Theorien.
Lehr- und Lernmethoden:	Vorlesungen, Diskussionen im Plenum, Gruppenarbeiten, Lektüre der relevanten Literatur, seminaristische sowie weitere geeignete Methoden
Prüfungsformen:	Hausarbeit (benotete Prüfungsleistung), in der vertiefte Kenntnisse mindestens einer für die aktuelle Soziale Arbeit relevanten Theorie nachgewiesen und diskutiert werden. Die Hausarbeit wird im Rahmen des Seminars vorbereitet. Hierbei werden erstmals im Studium Techniken wissenschaftlichen Arbeitens systematisch auf eine Hausarbeit angewandt.
Workload:	300 h
Präsenzzeit:	7 SWS / 73,5 h
Selbststudium:	226,5 h
Empfohlene Voraussetzungen:	Der gleichzeitige Besuch von Modul 6 wird dringend empfohlen.
Zwingende Voraussetzungen:	--
Empfohlene Literatur:	wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben
Verwendung des Moduls in weiteren Studiengängen:	--
Besonderheiten:	--
Letzte Aktualisierung:	01.10.2025

6.2 M 2A Professionelles Handeln – Grundlagen I

Modulnummer:	M 2A
Modulbezeichnung:	Professionelles Handeln – Grundlagen I
Art des Moduls:	Pflichtmodul
ECTS credits:	6
Sprache:	deutsch
Dauer des Moduls:	1 Semester
Empfohlenes Studiensemester:	1. Studiensemester
Häufigkeit des Angebots:	reguläres Angebot jedes Wintersemester
Modulverantwortliche*r:	Nina Erdmann
Dozierende:	Nina Erdmann, Babette Brinkmann, Renate Kosuch, Katja Maar, Claudia Roller, Heidrun Stenzel, Dario Deloie, Lou Vossen u.a.
Learning Outcome:	<p>Die Studierenden können zwischen professionellem Handeln in Kontexten Sozialer Arbeit und Alltagshandeln im Sozialen differenzieren. Hierzu begreifen sie wissenschaftliche Erkenntnisse und spezifisches Handlungswissen als Grundlage zur Situationsanalyse und -deutung und verbinden dies mit bisher reflektierten Deutungsmustern sozialer Situationen. Sie gehen erste Schritte in der Relationierung dieser Wissensformen in der Handlungspraxis, identifizieren und arrangieren Abläufe in kommunikativ gestaltbaren Situationen.</p> <p>Nach Abschluss des Moduls können Studierende Grundlagen, Konzepte und Methodiken interaktionsbezogenen Handelns reflektieren und auf Kommunikationssituationen anwenden. Dabei reflektieren sie Anforderungen an Fachkräfte in der Gestaltung unterschiedlicher Handlungsformen Sozialer Arbeit mit Individuen, Gruppen, Familien und in Sozialräumen.</p>
Modulinhalte:	<p>2A.1 Vorlesung: „<i>Professionelles Handeln – Grundlagen</i>“ (P) (2 SWS)</p> <p>2A.2 Übung: „<i>Beratung und professionelle Kommunikationsformen in der Sozialen Arbeit</i>“ (P) (3 SWS)</p>
Lehr- und Lernmethoden:	Gruppenarbeit, Lektüre und Recherche, Übungen, Reflexionsgespräche in der Peergroup, Vortrag, Reflexives Schreiben, aktive Teilnahme
Prüfungsformen:	kasuistische Klausur (benotete Prüfungsleistung)
Workload:	180 h
Präsenzzeit:	5 SWS / 52,5 h
Selbststudium:	127,5 h
Empfohlene Voraussetzungen:	Der gleichzeitige Besuch von Modul 6 wird dringend empfohlen.
Zwingende Voraussetzungen:	--
Empfohlene Literatur:	wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben
Verwendung des Moduls in weiteren Studiengängen:	--
Besonderheiten:	Es besteht Anwesenheitspflicht in der Übung (M 2A 2.) aufgrund ihres performativen Charakters. Eine Fehlzeit von mehr als 25% muss mit einer Ergänzungsleistung ausgeglichen werden, die mit den Dozierenden abgesprochen wird.
Letzte Aktualisierung:	01.10.2025

6.3 M 2B Professionelles Handeln – Grundlagen II

Modulnummer:	M 2B
Modulbezeichnung:	Professionelles Handeln – Grundlagen II
Art des Moduls:	Pflichtmodul
ECTS credits:	6
Sprache:	deutsch
Dauer des Moduls:	1 Semester
Empfohlenes Studiensemester:	2. Studiensemester
Häufigkeit des Angebots:	reguläres Angebot jedes Sommersemester
Modulverantwortliche*r:	Lou Vossen
Dozierende:	Lou Vossen, Nina Erdmann, Judith Knabe, Birgit Jagusch, Carsten Schröder, Michaela Zufacher, Heidrun Stenzel, Claudia Roller, Yasmine Chehata u. a.
Learning Outcome:	<p>Die Studierenden können methodische Elemente und Techniken zur Gestaltung unterschiedlicher Handlungsherausforderungen in Gruppen, Familien, Organisationen und Sozialräumen theoretisch und konzeptionell einordnen und anwenden. Hierzu analysieren und deuten sie in zwei gewählten Übungen mittels multiperspektivischer Wissensbestände soziale Situationen in Gruppen, Familien sowie Sozialräumen und Organisationen, erproben methodische Elemente und Techniken zur Gestaltung von Handlungsherausforderungen. Zudem planen sie zielgerichtetes Vorgehen auf der Grundlage disziplinärer und professioneller Wissensbestände und setzen Interventionen in Gruppen, Familien, Organisationen und Sozialräumen selbstständig ein.</p> <p>Nach Abschluss des Moduls sind Studierende in der Lage, Unterschiede und Verbindungen struktur- und adressatenbezogenes Handelns in der Sozialen Arbeit einzuordnen und die Relation von „Verhalten und Verhältnissen“ zu reflektieren. Sie gehen mit ihrer eigenen Unsicherheit in herausfordernden Handlungssituationen bewusst um und kennen Wege der professionellen Wissensgewinnung, um Handlungssicherheit zu erreichen.</p>
Modulinhalte:	<p>Zwei Übungen:</p> <p>2B 1. zu professionellem Handeln in Gruppen und/oder Familien (P) (2 SWS)</p> <p>2B 2. zu professionellem Handeln im Sozialraum und/oder Organisationen (P) (2 SWS)</p>
Lehr- und Lernmethoden:	Gruppenarbeit, Lektüre und Recherche, Übungen, Rollenspiele, Reflexionsgespräche in der Peergroup, Vortrag, aktive Teilnahme
Prüfungsformen:	Portfolio, Hausarbeit, Präsentation, Fachgespräche mit Thesenpapier u. a. (benotete Prüfungsleistung)
Workload:	180 h
Präsenzzeit:	4 SWS / 42 h
Selbststudium:	138 h
Empfohlene Voraussetzungen:	Abschluss der Module 2 A, 3, 4 und 6
Zwingende Voraussetzungen:	--
Empfohlene Literatur:	wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben
Verwendung des Moduls in weiteren Studiengängen:	--
Besonderheiten:	Es besteht Anwesenheitspflicht in den Übungen (M 2B 1. und M 2B 2.) aufgrund ihres performativen Charakters. Eine Fehlzeit von mehr als 25% muss mit einer Ergänzungsleistung ausgeglichen werden, die mit den Dozierenden abgesprochen wird. Die Modulprüfung wird durch Besuch beider Übungen und eine Prüfungsleistung in einer der Übungen und in einem Semester abgeschlossen.
Letzte Aktualisierung:	01.10.2025

6.4 M 3 Handlungsfelder und Professionsverständnis Sozialer Arbeit

Modulnummer:	Modul 3
Modulbezeichnung:	Handlungsfelder und wissenschaftliches Selbstverständnis Sozialer Arbeit
Art des Moduls:	Pflichtmodul
ECTS credits:	8
Sprache:	deutsch
Dauer des Moduls:	1 Semester
Empfohlenes Studiensemester:	1. Studiensemester
Häufigkeit des Angebots:	jedes Wintersemester
Modulverantwortliche*r:	Lou Vossen
Dozierende:	Birgit Jagusch, Imke Niebaum, Lou Vossen, Yasmine Chehata u. a.
Learning Outcome:	<p>Die Studierenden können im Rahmen von exemplarischen Handlungsfeldern die Angebotsstrukturen, Auftragslagen, Lebenslagen von Adressat*innen und damit in Verbindung stehende soziale Problemlagen, Bildungsaufgaben, Arbeitsprinzipien, Konzepte, Methoden und Instrumente beruflichen Handelns im Kontext Sozialer Arbeit einordnen. Dazu vertiefen sie die in der Vorlesung erworbenen Grundlagen, indem sie bei Trägern Sozialer Arbeit hospitieren und Sozialraumerkundungen durchführen, relevante Instrumente professionellen Handelns identifizieren und den eigenen Lernprozess reflektieren und dokumentieren. Dabei berücksichtigen sie Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen in den Handlungsfeldern, die sie kennengelernt haben.</p> <p>Nach Abschluss des Moduls haben die Studierenden profundes Wissen über strukturelle Unterschiede zwischen exemplarischen Handlungsfeldern sowie daraus resultierende Konsequenzen für berufliche Handlungsformen und haben erste Ideen für eine individuelle Profilbildung entwickelt. Exemplarisch erworbenes Wissen ermöglicht ihnen Transfer und Vergleich zu anderen Handlungsfeldern.</p>
Modulinhalte:	<p>3.1 Vorlesung: „<i>Handlungsfelder Sozialer Arbeit</i>“ (P) (2 SWS); Inhalte: exemplarischer Überblick über Handlungsfelder Sozialer Arbeit</p> <p>3.2 Seminar: „<i>Feldkenntnis und Praxiserkundung</i>“ (P) (4 SWS); Inhalte: Vertiefung exemplarischer Handlungsfelder Sozialer Arbeit.</p>
Lehr- und Lernmethoden:	Vortrag, Exkursionen, Sozialraumerkundung, Gruppenarbeit, Lektüre und Recherche, Übungen, Reflexionsgespräche in der Peergroup, Hospitationen in verschiedenen Handlungsfeldern
Prüfungsformen:	Portfolio, bestehend aus Reflexionsbericht und Materialsammlung (unbenotete Prüfungsleistung)
Workload	240 h
Präsenzzeit:	6 SWS / 63 h
Selbststudium:	177 h
Empfohlene Voraussetzungen:	--
Empfohlene Literatur:	wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben
Verwendung des Moduls in weiteren Studiengängen:	--
Besonderheiten:	--
Letzte Aktualisierung:	01.10.2025

6.5 M 4 Soziale Arbeit: Inter- und transdisziplinäre Perspektiven auf Schlüsselthemen

Modulnummer:	4
Modulbezeichnung:	Soziale Arbeit: Inter- und transdisziplinäre Perspektiven auf Schlüsselthemen
Art des Moduls:	Pflichtmodul
ECTS credits:	8
Sprache:	Deutsch
Dauer des Moduls:	1 Semester
Empfohlenes Studiensemester:	1. Studiensemester
Häufigkeit des Angebots:	reguläres Angebot jedes Wintersemester
Modulverantwortliche*r:	Sigrid Leitner
Dozierende:	Sigrid Leitner, Birgit Jagusch, Carolin Küppers, Renate Kosuch, Katja Maar, Matthias Otten, Johannes Schütte, Schahrzad Farrokhzad, Friederike Siller u. a.
Learning Outcome:	Die Studierenden nehmen inter- und transdisziplinäre Perspektiven auf Schlüsselthemen Sozialer Arbeit (z. B. Armut, Sozialisation, Diversität ein, analysieren damit verbundene wissenschaftliche Diskurse aus verschiedenen Disziplinen heraus und ordnen sie ein. Hierzu erarbeiten sie exemplarisch ein Schlüsselthema und vertiefen dieses, indem sie Materialien und Texte in Werkstattseminaren reflektieren und in Lerngruppen inter- und transdisziplinäre Perspektiven auf eine konkrete Fragestellung anwenden. Nach Abschluss des Moduls sind Studierende in der Lage, wissenschaftliche Diskurse aus verschiedenen Disziplinen auf für Soziale Arbeit relevante Fragestellungen/Problemlagen zu beziehen.
Modulinhalte:	<p>4.1. Ringvorlesung a) „Armut“ oder b) „Sozialisation – Entwicklung – Bildung“ oder c) <i>Diversität – Intersektionalität – Inklusion</i>“ (WP) (2 SWS)</p> <p>4.2. Werkstattseminar a), b) oder c) (WP) (2 SWS)</p> <p>4.3. Lerngruppencoaching a), b) oder c) (WP) (2 SWS)</p> <p>Inhalte: unterschiedliche Zugänge der für die Soziale Arbeit maßgeblichen Disziplinen (Wissenschaft Sozialer Arbeit, Erziehungswissenschaft, Medienpädagogik, Psychologie, Sozialmedizin, Sozial- und Kommunalpolitik, Sozialwirtschaft, Soziologie) zu jeweils einem Schlüsselthema; die Studierenden entscheiden sich für ein Schlüsselthema und belegen dazu alle drei Veranstaltungsformen (Vorlesung, Werkstattseminar und Lerngruppencoaching) ab.</p>
Lehr- und Lernmethoden:	Ringvorlesung: interaktive Vorlesung, E-Learning; Werkstattseminar: unterschiedliche Gesprächsformate, Präsentationen, Gruppenarbeiten, Textdiskussion; Lerngruppencoaching: Aufgabenorientierte Kommunikation und Kooperation (Gruppen- und Einzelarbeit), Einübung von Techniken wissenschaftlichen Arbeitens
Prüfungsformen:	Präsentation 5 konzeptionell verbundener Werkstücke (benotete Prüfungsleistung)
Workload:	240 h
Präsenzzeit:	6 SWS / 63 h
Selbststudium:	177 h
Empfohlene Voraussetzungen:	Der gleichzeitige Besuch von Modul 6 wird dringend empfohlen.
Zwingende Voraussetzungen:	--
Empfohlene Literatur:	siehe UnivIS und ILU
Verwendung des Moduls in weiteren Studiengängen:	--
Besonderheiten:	Arbeit in festen Lerngruppen zu einem Rahmenthema über das ganze Semester
Letzte Aktualisierung:	01.10.2025

6.6 M 5 Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit

Modulnummer:	M 5
Modulbezeichnung:	Rechtliche Grundlagen Sozialer Arbeit
Art des Moduls:	Pflichtmodul
ECTS credits:	10
Sprache:	deutsch
Dauer des Moduls:	3 Semester
Empfohlenes Studiensemester:	1. bis 3. Studiensemester
Häufigkeit des Angebots:	reguläres Angebot jedes Semester
Modulverantwortliche*r:	Petra Ladenburger
Dozierende:	Dagmar Brosey, Anna Lena Götsche, Ragnar Hoenig, Petra Ladenburger, Julia Zinsmeister u. a.
Learning Outcome:	Die Studierenden ordnen die Bedeutung der Rechtsordnung als Teil der Sozialstruktur ein und nutzen diese in ausgewählten Rechtsbereichen für ihr professionelles Handeln. Dazu identifizieren sie die zur Überwindung sozialer Problemlagen relevanten Rechtsfragen und Wege zur Rechtsverwirklichung und wenden die Rechtsnormen im Wege der Subsumtion an. Damit sind sie in der Lage, Rechtsfragen selbstständig mit Hilfe des Gesetzes und gegebenenfalls unter Rückgriff auf Fachliteratur und Rechtsprechung zu lösen.
Modulinhalte:	<p>5.1.1 „Einführung in das Recht“ (P) (2 SWS): Überblick über die Rechtsordnung und für die Soziale Arbeit relevante Rechtsbereiche sowie Methoden der Fallbearbeitung</p> <p>M 5.1.2 „Kinder-, Jugend- und Familienrecht“ (P) (2 SWS): das rechtliche Verhältnis von Eltern und Kindern, Aufgaben des Familiengerichts sowie Aufgaben und Leistungen der Träger der Jugendhilfe</p> <p>M 5.2.1 „Grundlagen Sozialrecht“ (P) (2 SWS): Überblick über die Sozialleistungen, die zuständigen öffentlichen Träger und deren Verhältnis zu den freien Trägern als Leistungserbringern, über das Sozialverwaltungsverfahren und den Sozialdatenschutz</p> <p>M 5.2.2 „Grundsicherungsrecht“ (P) (2 SWS): Leistungen zur Sicherung des sozioökonomischen Existenzminimums (SGB II / SGB XII) und Fördermaßnahmen zur Eingliederung von Arbeitssuchenden</p>
Lehr- und Lernmethoden:	digital begleitete Vorlesungen mit Fallübungen und -besprechungen; Ergänzung der Vorlesungen durch Fachtutorien zur angeleiteten Fallbearbeitung sowie durch digitalisierte Lernmodule für das Selbststudium
Prüfungsformen:	Abschluss der Teilmodule 5.1 und 5.2 mit jeweils einer Klausur (benotete Prüfungsleistung) im Antwort-Auswahl-Verfahren, ggf. in Kombination mit Textaufgaben (Falllösung)
Workload	300 h
Präsenzzeit:	8 SWS / 84 h
Selbststudium:	216 h
Empfohlene Voraussetzungen:	--
Zwingende Voraussetzungen:	--
Empfohlene Literatur:	wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben
Verwendung des Moduls in weiteren Studiengängen:	--
Besonderheiten:	--
Letzte Aktualisierung:	01.10.2025

6.7 M 6 Wissenschaftliches Denken und Arbeiten

Modulnummer:	M 6
Modulbezeichnung:	Wissenschaftliches Denken und Arbeiten
Art des Moduls:	Pflichtmodul
ECTS credits:	6
Sprache:	deutsch
Dauer des Moduls:	1 Semester
Empfohlenes Studiensemester:	1. Studiensemester
Häufigkeit des Angebots:	reguläres Angebot jedes Wintersemester
Modulverantwortliche*r:	Johannes Schütte
Dozierende:	Katja Maar, Franz Krönig, Schahrazad Farrokhzad, Christina Josupeit, Johannes Schütte, Stefanie Vogt, Isabel Zorn, Petra Wiedemann, Imke Niebaum u. a.
Learning Outcome:	Die Studierenden entwickeln ein differenziertes und reflektiertes Wissenschaftsverständnis, können verschiedene wissenschaftliche Textsorten unterscheiden, Techniken wissenschaftlichen Arbeitens anwenden, wissenschaftliche Befunde analysieren, kommunizieren und evaluieren. Hierzu setzen sie sich mit Definitionen und Verständnissen von Wissenschaft (auch in Abgrenzung zu nicht-wissenschaftlichen Texten, Denkweisen, Positionen etc.) auseinander, lesen und analysieren wissenschaftliche Texte, erarbeiten eine wissenschaftliche Fragestellung und berücksichtigen systematische und formale Standards wissenschaftlichen Arbeitens. Nach Abschluss des Moduls können die Studierenden ihr Vorgehen vor dem Hintergrund eines allgemeinen Wissenschaftsverständnisses begründen und reflektieren und sind in der Lage, sich wissenschaftlich zu positionieren und eine wissenschaftsorientierte Berufstätigkeit im Kontext Sozialer Arbeit anzustreben.
Modulinhalte:	6.1 Vorlesung (P): „Was bedeutet „Wissenschaft?“ (2 SWS) 6.2 Seminar (P): „Techniken wissenschaftlichen Arbeitens“ (2 SWS)
Lehr- und Lernmethoden:	Vortrag, Gruppenarbeit, Übungen, Lektüre, Recherche, aktive Teilnahme in Vorlesung und Seminaren
Prüfungsformen:	Exposé (Inhalt: wissenschaftliche Fragestellung, wissenschaftlich argumentierte Konzeption und kommentierte Gliederung für eine Hausarbeit sowie Mitschriften zu 2 Vorlesungseinheiten) (unbenotete Prüfungsleistung)
Workload	180 h
Präsenzzeit:	4 SWS / 42 h
Selbststudium:	138 h
Empfohlene Voraussetzungen:	Der gleichzeitige Besuch von Modul 1 wird dringend empfohlen.
Zwingende Voraussetzungen:	--
Empfohlene Literatur:	wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben
Verwendung des Moduls in weiteren Studiengängen:	B.A. Kindheitspädagogik und Familienbildung
Besonderheiten:	Verknüpfung mit der Vorbereitung der Hausarbeit in Modul 1
Letzte Aktualisierung:	01.10.2025

6.8 M 7 Profilbildung I – Studium Generale

Modulnummer:	7
Modulbezeichnung:	Profilbildung I – Studium Generale
Art des Moduls:	Pflichtmodul
ECTS credits:	6
Sprache:	deutsch /englisch
Dauer des Moduls:	5 Semester
Empfohlenes Studiensemester:	ab dem 2. Studiensemester
Häufigkeit des Angebots:	jedes Semester
Modulverantwortliche*r:	Helen Schmidt
Dozierende:	Stefanie Vogt, Claudia Roller, Andreas Thimmel, Yasmine Chehata, Angela Tillmann u. a.
Learning Outcome:	Die Studierenden erweitern exemplarisch fachwissenschaftliche, inter- und transdisziplinäre Zugänge zu Sozialer Arbeit um fachbezogene sowie fachfremde Perspektiven, in dem sie individuell fachspezifische und fachfremde Wissensbestände, Handlungs- und Forschungskompetenzen erwerben. Sie vergleichen und analysieren diese Wissensbestände und erwerben zudem über fachspezifisches Handlungswissen hinausgehende Kompetenzen, um ihr individuelles berufliches Profil zu schärfen.
Modulinhalte:	Zu den fachlich vielfältigen und frei wählbaren Themen der anrechenbaren Veranstaltungen (z. B. Fachtagungen, Angebote der Kompetenzwerkstatt sowie des Sprachlernzentrums der TH Köln, Exkursionen im In- und Ausland, Werkstätten, Trainingskurse, interdisziplinäre Projektseminare) gehören u. a. Veranstaltungen zu vertiefenden Themen (z. B. digital literacy, diversitäts- und genderbewusste Soziale Arbeit, politische Bildung im Kontext Sozialer Arbeit) und spezifische forschungs- und handlungsmethodische Kenntnisse, internationale und vergleichende Perspektiven auf Soziale Arbeit sowie sozialpolitische Fragestellungen. Darüber hinaus werden Seminare zur Erweiterung der Kenntnisse im Bereich kultureller und ästhetischer Bildung angeboten.
Lehr- und Lernmethoden:	Entsprechend der Vielfalt der gewählten Veranstaltungen gibt es unterschiedliche Lehr- und Lernmethoden wie z. B.: Lektürearbeit, Projektarbeit, Tagungsbesuche, individuelle und gruppenbezogene Übungseinheiten u. v. m.
Prüfungsformen:	Hausarbeit, Essay, Referat, Tagungsdokumentation, Sprachtest, Portfolio, (Projekt-)Präsentation u. a. (unbenotete Prüfungsleistung)
Workload:	180 h
Präsenzzeit:	5 SWS / 52,5 h
Selbststudium:	127,50 h
Empfohlene Voraussetzungen:	--
Empfohlene Literatur:	siehe UnivIS und ILU
Verwendung des Moduls in weiteren Studiengängen:	BA Kindheitspädagogik und Familienbildung, MA SABO, MAGQS, BVSR
Besonderheiten:	Die Studierenden müssen mindestens 2 Veranstaltungen (1 bis 4 SWS) im Studienverlauf besuchen, um die erforderlichen 6 ECTS (max. 5 ECTS für eine Veranstaltung anrechenbar) zu erwerben. Die Veranstaltungen sind jeweils auf ein Semester ausgelegt. Staatl. anerkannte Erzieher*innen können ihre Berufsausbildung für M 7 mit 6 ECTS anerkennen lassen.
Letzte Aktualisierung:	01.10.2025

6.9 M 8A Soziale Arbeit: Interdisziplinäre Perspektiven – Grundlagen

Modulnummer:	8A
Modulbezeichnung:	Soziale Arbeit: Interdisziplinäre Perspektiven – Grundlagen
Art des Moduls:	Pflichtmodul
ECTS credits:	12
Sprache:	deutsch
Dauer des Moduls:	2 Semester
Empfohlenes Studiensemester:	2. und 3. Studiensemester
Häufigkeit des Angebots:	jedes Semester
Modulverantwortliche*r:	Angela Tillmann
Dozierende:	Andreas Thimmel, Isabel Zorn, Friederike Siller, Sefik Tagay, Babette Brinkmann, Johannes Schütte, Michael Mroß, Michael Urselmann, Antonio Brettschneider, Angela Tillmann, Helen Schmidt
Learning Outcome:	Die Studierenden können grundlegende Denkweisen, Begriffe, Konzepte und Diskurse unterschiedlicher Disziplinen (Erziehungswissenschaft, Psychologie, Sozialmedizin, Kultur- und Medienpädagogik, Kommunal- und Sozialpolitik, Sozialwirtschaft, Soziologie) reflektieren und einordnen. Sie sind in der Lage, ihr erworbenes Wissen in einer interdisziplinären Herangehensweise auf zentrale Gegenstandsbereiche und Situationen Sozialer Arbeit anzuwenden.
Modulinhalte:	<p>8A.1. Vorlesung „Erziehungswissenschaft“ (P) (2 SWS)</p> <p>Die Studierenden setzen sich mit erziehungswissenschaftlichen und pädagogischen Grundbegriffen, insbesondere Bildung, Erziehung, Lernen, Sozialisation und pädagogisches Handeln in historischer und systematischer Perspektive auseinander, nehmen sozialpädagogische Perspektiven ein und reflektieren non-formale Bildungsräume und Handlungsfelder der Kinder- und Jugendhilfe</p> <p>8A.2. Vorlesung „Kultur- und Medienpädagogik“ (P) (2 SWS)</p> <p>Die Studierenden setzen sich mit kommunikationskulturellen und technologischen Entwicklungen, medienkulturellen Problemlagen, Medienwirkungsansätzen sowie kultur- und medienpädagogischen Konzepten auseinander.</p> <p>8A.3. Vorlesung „Psychologie“ (P) (2 SWS)</p> <p>Die Studierenden setzen sich mit Grundlagen und Theorien zu Wahrnehmung, Motivation, dem Selbst, prosozialem und aggressivem Verhalten sowie zu psychischen Störungen auseinander.</p> <p>8A.4. Vorlesung „Sozialmedizin“ (P) (2 SWS)</p> <p>Die Studierenden setzen sich mit den Themen Sucht, Persönlichkeitsstörungen, Psychiatrie, psychotische Erkrankungen und Gesundheitsförderung auseinander.</p> <p>8A.5. Vorlesung „Sozial- und Kommunalpolitik“ (P) (2 SWS)</p> <p>Die Studierenden setzen sich mit zentralen sozial-, bildungspolitischen und kommunalpolitischen Strukturen und Denktraditionen sowie den aktuellen sozialpolitischen Herausforderungen und den darauf bezogenen (Reform-) Diskursen in der Bundesrepublik Deutschland auseinander.</p> <p>8A.6. Vorlesung „Sozialwirtschaft“ (P) (2 SWS)</p> <p>Die Studierenden setzen sich mit den betrieblichen, finanziellen und organisationsstrukturellen Besonderheiten von sozialwirtschaftlichen Organisationen auf der Grundlage des Freiburger-Management-Modells für Nonprofit-Organisationen auseinander.</p> <p>8A.7. Vorlesung „Soziologie“ (P) (2 SWS)</p> <p>Die Studierenden reflektieren die Folgen sozialer Wandlungs- und Modernisierungsprozesse für die Soziale Arbeit und analysieren soziologische Perspektiven auf Armut, Ungleichheit, soziale Devianz, Lebenslauf und Lebensphasen, Familien und Geschlechterverhältnisse sowie Migration und Integration.</p>
Lehr- und Lernmethoden:	interaktive Vorlesung mit seminaristischen Anteilen, Gruppenarbeiten und Gruppendiskussionen, E-Learning, Flipped Classroom u. a.

Prüfungsformen:	Klausur, E-Assessment u. a. (benotete Prüfungsleistungen)
Workload	360 h
Präsenzzeit:	14 SWS / 147 h
Selbststudium:	213 h
Empfohlene Voraussetzungen:	Abschluss der Module 2A, 3, 4 und 6
Zwingende Voraussetzungen:	--
Empfohlene Literatur:	wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben
Verwendung des Moduls in weiteren Studiengängen:	
Besonderheiten:	Die Inhalte der Module 8A und 8B sind unmittelbar miteinander verknüpft. Alle 7 Vorlesungen (M 8A) sind zu besuchen. Die Studierenden wählen vier Vorlesungen aus, in denen sie eine Prüfungsleistung ablegen. In M 8B werden dann drei Disziplinen vertieft und geprüft, die in M 8A nicht durch eine Prüfungsleistung abgeschlossen wurden. Prüfungsleistungen werden somit in vier Vorlesungen (Modul 8A) und in drei Vertiefungen (Modul 8B) abgenommen.
Letzte Aktualisierung:	01.10.2025

6.10 M 8B Soziale Arbeit: Interdisziplinäre Perspektiven – Vertiefung

Modulnummer:	8B
Modulbezeichnung:	Soziale Arbeit: Interdisziplinäre Perspektiven – Vertiefung
Art des Moduls:	Pflichtmodul
ECTS credits:	12
Sprache:	Deutsch
Dauer des Moduls:	2 Semester
Empfohlenes Studiensemester:	2. und 3. Studiensemester
Häufigkeit des Angebots:	jedes Semester
Modulverantwortliche*r:	Antonio Brettschneider
Dozierende:	Andrea Platte, Imke Niebaum, Frank Berzbach, Jürgen Slegers, Renate Kosuch, Inken Lind, Sefik Tagay, Sigrid Leitner, Antonio Brettschneider, Michael Mroß, Michael Urselmann, Markus Ottersbach, Babette Brinkmann, Helen Schmidt u. a.
Learning Outcome:	Die Studierenden sind in der Lage, theoretische Zugänge, Perspektiven und Fachlogiken unterschiedlicher Disziplinen zu reflektieren und diese in Bezug auf zentrale Gegenstandsbereiche Sozialer Arbeit anzuwenden, indem sie sich grundlegende und (je nach individueller Schwerpunktsetzung) vertiefende Kenntnisse und Kompetenzen in drei Disziplinen aneignen. Die Studierenden können ihr Wissen sowohl im Rahmen inter- und transdisziplinärer wissenschaftlicher Kontexte als auch im Rahmen multiprofessioneller Teams, bereichsübergreifender Netzwerke und transdisziplinärer Hilfeplanungsprozesse anwenden und mit Expert*innen und Professionellen aus anderen Professionen und Disziplinen lösungsorientiert zusammenarbeiten.
Modulinhalte:	<p>8B.1 Seminar in Erziehungswissenschaft (WP) (2 SWS):</p> <p>Die Studierenden beschäftigen sich kritisch mit den pädagogischen Grundbegriffen, Bildung, Erziehung, Lernen, Sozialisation und mit pädagogischem Handeln. Sie kennen die sozialpädagogische Traditionslinie und arbeiten exemplarisch an sozialpädagogischen Themen und Handlungsfeldern: Pädagogik der frühen Kindheit, Familienbildung, Kinder- und Jugendarbeit, Kinder- und Jugendhilfe, Politische und kulturelle Bildung, inklusive Bildung, Erwachsenenbildung.</p> <p>8B.2 Seminar in Kultur- und Medienpädagogik (WP) (2 SWS):</p> <p>Die Studierenden setzen sich mit grundlegenden Kenntnissen, Themenfeldern und Konzepten der Kultur- und Medienpädagogik auseinander, um die relevanten kommunikationskulturellen und technologischen Entwicklungen und medienkulturellen Optionen und Problemlagen in ihrer jeweiligen Bedeutung für Soziale Arbeit erkennen und bearbeiten zu können.</p> <p>8B.3 Seminar in Psychologie (WP) (2 SWS):</p> <p>Die Studierenden lernen Psychologische Theorien und ihre Anwendungsmöglichkeiten für Soziale Arbeit kennen lernen und entwickeln und erproben praktische Handlungsmöglichkeiten. Themen können sein: Wahrnehmung, Denken, Lernen, Entwicklung und Bindung, Motivation, Kommunikation, Kooperation, Umgang mit Konflikt, prosozialem und aggressivem Verhalten sowie Psychischen Störungen.</p> <p>8B.4 Seminar in Sozialmedizin (WP) (2 SWS):</p> <p>Die Studierenden setzen sich mit ausgewählten Bereichen aus folgendem Themenpool auseinander: Substanzabhängigkeit und Suchterkrankung, Depressionen und Angststörungen, Persönlichkeitsstörungen, Psychiatrie und Recht, psychotische Erkrankungen und psychogene Störungen, Prävention und Gesundheitsförderung in verschiedenen sozialen Handlungsfeldern.</p> <p>8B.5 Seminar in Kommunal- und Sozialpolitik (WP) (2 SWS):</p> <p>Die Studierenden kennen die Strukturen des (kommunalen) politischen Systems sowie die politischen Rahmenbedingungen von kommunaler Sozialpolitik und Sozialer Arbeit. Sie reflektieren darüber hinaus unterschiedliche Möglichkeiten des politischen Handelns im Kontext Sozialer Arbeit.</p>

8B.6 Seminar in Sozialwirtschaft (WP) (2 SWS):

Die Studierenden setzen sich mit folgenden Themen auseinander: Funktionsweise und Probleme der Koordinationsmechanismen in der Sozialwirtschaft (Markt, Staat, Non-profit-Sektor und Selbstversorgung) sowie der handelnden gewerblichen, staatlichen und freien Träger Sozialer Arbeit, Finanzierung Sozialer Arbeit.

8B.7 Seminar in Soziologie (WP) (2 SWS):

Die Studierenden setzen sich kritisch mit soziologischen Themen, die für die Soziale Arbeit eine besondere Relevanz besitzen, auseinander. Dazu gehören grundlegende Themen wie Soziale Ungleichheit und Abweichendes Verhalten, aber auch weitere, für die Soziale Arbeit bedeutsame Teilbereiche wie z. B. Familien-, Stadt-, Jugend-, Bildungs-, Migrations- und Gendersoziologie.

Lehr- und Lernmethoden:	Gruppenarbeit, Textdiskussion, Recherche, Gruppendiskussion, E-Learning, Exkursionen, Übungen, Reflexion und Feedback, vor- und nachbereitende Text-lecture u. a.
Prüfungsformen:	Hausarbeiten, Präsentationen, Essays u. a. (benotete Prüfungsleistungen)
Workload	360 h
Präsenzzeit:	6 SWS / 63 h
Selbststudium:	297 h
Empfohlene Voraussetzungen:	Abschluss der Module 1, 2, 3, 4, 6 und 8A
Zwingende Voraussetzungen:	--
Empfohlene Literatur:	wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben
Verwendung des Moduls in weiteren Studiengängen:	B.A. Kindheitspädagogik und Familienbildung
Besonderheiten:	Die Inhalte der Module 8A und 8B sind unmittelbar miteinander verknüpft. Bevor die Seminare in M 8B gewählt werden, sind daher alle Vorlesungen in M 8A zu besuchen. In M 8B werden dann drei Disziplinen vertieft und geprüft, die in M 8A nicht durch eine Prüfungsleistung abgeschlossen wurden. Prüfungsleistungen werden somit in vier Vorlesungen (Modul 8A) und in drei Vertiefungen (Modul 8B) abgenommen.
Letzte Aktualisierung:	01.10.2025

6.11 M 9 Wissenschaft Soziale Arbeit: Empirische Sozialforschung und Ethik

Modulnummer:	M 9
Modulbezeichnung:	Wissenschaft Soziale Arbeit – Empirische Sozialforschung und Forschungsethik
Art des Moduls:	Pflichtmodul
ECTS credits:	6
Sprache:	deutsch
Dauer des Moduls:	1 Semester
Empfohlenes Studiensemester:	3. Studiensemester
Häufigkeit des Angebots:	reguläres Angebot jedes Wintersemester
Modulverantwortliche*r:	Sonja Kubisch
Dozierende:	Sonja Kubisch, Sefik Tagay, Matthias Otten, Katja Maar, Frederic Vobbe, Eva Bockenheimer, Petra Wiedemann, Isabel Zorn u. a.
Learning Outcome:	<p>Die Studierenden können verschiedene Methodologien, methodische Verfahren der Datenerhebung und -auswertung und Ergebnisse empirischer Studien einordnen, analysieren und kritisch reflektieren. Im Rückgriff auf verschiedene Wissensbestände (z. B. metatheoretische Begriffe, gegenstandsbezogene Theorien, Forschungsstand, Methodenkenntnisse, forschungsethische Aspekte) konzipieren Studierende eigene empirische Untersuchungen. Hierzu reflektieren sie die Geschichte von Forschung Sozialer Arbeit und deren Bedeutung für Disziplin und Profession Sozialer Arbeit sowie Methodologien, Methoden, Standards qualitativer und quantitativer Sozialforschung und (forschungs-)ethische Prinzipien. Zudem beurteilen sie Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Zugänge und reflektieren sie unter forschungspraktischen und -ethischen Gesichtspunkten.</p> <p>Nach Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, forschungsleitende Fragestellungen und eine darauf aufbauende Konzeption zu entwickeln.</p>
Modulinhalte:	<p>9.1. Vorlesung (P): <i>Qualitative und quantitative Sozialforschung</i> (2 SWS) (P)</p> <p>9.2. Seminar (WP): „<i>Qualitative Sozialforschung</i>“ oder „<i>Quantitative Sozialforschung</i>“</p> <p>9.3. Seminar (P): „<i>Forschungsethik</i>“ (1 SWS)</p> <p>Inhalte: Erkenntnis- und wissenschaftstheoretische Grundlagen, Methodologien und Methoden empirischer Sozialforschung, Gütekriterien/Standards von Forschung, (forschungs-)ethische Prinzipien, Geschichte und Relevanz von Forschung im Kontext Sozialer Arbeit, Darstellung aktueller Forschungsarbeiten im Kontext Sozialer Arbeit.</p>
Lehr- und Lernmethoden:	Vorlesung, Seminare, seminaristische Gruppenarbeit
Prüfungsformen:	Forschungskonzeption (benotete Prüfungsleistung)
Workload	5 SWS / 180 h
Präsenzzeit:	52,5 h
Selbststudium:	127,5 h
Empfohlene Voraussetzungen:	Abschluss der Module 1, 2, 3, 4, 6 und 8A
Zwingende Voraussetzungen:	--
Empfohlene Literatur:	wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben
Verwendung des Moduls in weiteren Studiengängen:	--
Besonderheiten:	--
Letzte Aktualisierung:	01.10.2025

6.12 M 10 Professionelles Handeln in exemplarischen Handlungsfeldern

Modulnummer:	10
Modulbezeichnung:	Professionelles Handeln in exemplarischen Handlungsfeldern
Art des Moduls:	Pflichtmodul
ECTS credits:	6
Sprache:	Deutsch
Dauer des Moduls:	1 Semester
Empfohlenes Studiensemester:	3. Studiensemester
Häufigkeit des Angebots:	jedes Wintersemester
Modulverantwortliche*r:	Claudia Roller
Dozierende:	Claudia Roller, Imke Niebaum, Heidrun Stenzel, Lou Vossen, Judith Knabe, Birgit Jagusch, Schahrzad Farrokhzad, Carsten Schröder u. a.
Learning Outcome:	<p>Die Studierenden analysieren und reflektieren Handlungsformen und -konzepte, Fachdiskurse und Spannungsverhältnisse in einem exemplarischen Handlungsfeld in Vorbereitung auf die Praxisphase. Dazu erweitern sie ihr Handlungsrepertoire in der Gestaltung von Beratungs-, Moderations- und/oder Bildungsprozessen mit Personen und in Strukturen und Institutionen.</p> <p>Nach Abschluss des Modules können die Studierenden fachtheoretische Inhalte und methodische Arrangements in Orientierung auf die Praxisphase einordnen vor dem Hintergrund eines erweiterten Wissens über Träger und Einrichtungen Sozialer Arbeit. Durch dieses Wissen und Können in Verbindung mit ihrem je individuellen reflexiv erarbeiteten Profil sind die Studierenden zudem in der Lage, eine für sie passgenaue Praxisstelle zu akquirieren.</p>
Modulinhalte:	<p>10.1 Seminar / Fallwerkstatt: Praxissituationen Sozialer Arbeit. Hinführung zu Theorie-Praxis-Relationierungen in exemplarischen Handlungsfeldern (P) (2 SWS)</p> <p>10.2 Vortragsreihe, in der sich Praxiseinrichtungen mit Beschäftigungsbedingungen und fachlichen Themen vorstellen (P) (1 SWS)</p> <p>10.3 Workshop zur Orientierung und Vorbereitung der Praxisphase (W) (1 SWS)</p>
Lehr- und Lernmethoden:	Vortrag, Übungen, Simulationen, Fallwerkstätten, Anleitung zur Reflexion (z. B. Biografiearbeit), aktive Teilnahme (z. B. Präsentation, Gruppenarbeit, Projekt u. a.).
Prüfungsformen:	Hausarbeit (benotete Prüfungsleistung)
Workload:	180 h
Präsenzzeit:	4 SWS / 42 h
Selbststudium:	138 h
Empfohlene Voraussetzungen:	Abschluss der Module 1, 2, 3, 4, 6 und 8A
Zwingende Voraussetzungen:	--
Empfohlene Literatur:	wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben
Verwendung des Moduls in weiteren Studiengängen:	--
Besonderheiten:	--
Letzte Aktualisierung:	01.10.2025

6.13 M 11 Begleitveranstaltungen Praxisstudium

Modulnummer:	M 11
Modulbezeichnung:	Begleitveranstaltungen zum Praxisstudium
Art des Moduls:	Pflichtmodul
ECTS credits:	9
Sprache:	deutsch
Dauer des Moduls:	2 Semester
Empfohlenes Studiensemester:	4. und 5. Studiensemester
Häufigkeit des Angebots:	jedes Semester
Modulverantwortliche*r:	Praxisreferat, Carsten Schröder
Dozierende:	Lou Vossen, Imke Niebaum, Yasmine Chehata, Markus Ottersbach, Nina Erdmann, Claudia Roller, Andreas Groß, Schahrzad Farrokhzad, Birgit Jagusch, Carsten Schröder u. a.
Learning Outcome:	In einem selbst gewählten Handlungsfeld Sozialer Arbeit können die Studierenden ihre Erkenntnisse, Erfahrungen und Beobachtungen strukturiert beschreiben, methodische Planung darlegen und einer wissenschaftlichen Bewertung und fachlichen Legitimierung unterziehen. Dazu analysieren sie Aufgaben, Strukturen und Kulturen der Institutionen und berücksichtigen Möglichkeiten und Grenzen der eigenen professionellen Wirksamkeit. Sie beziehen ein Verständnis über die Dialektik von Theorie und Praxis in ihre Überlegungen ein und reflektieren diese vor dem Hintergrund persönlicher und berufsethischer Prinzipien. Damit sind sie im Rahmen des professionellen Handelns in der Lage, Wissen, Können und Haltung situativ zu relationieren und ihr professionelles Handlungsrepertoire in institutionellen Kontexten und im Kontakt mit den Adressat*innen Sozialer Arbeit zu erweitern.
Modulinhalte:	Übungen (insgesamt 7 SWS über 2 Semester): 11.1 Vorbereitung, 11.2 Fachtheoretische Begleitung, 11.3 supervisorische bzw. praxisreflexive Begleitung, 11.4 Auswertung und Vorbereitung auf die Prüfungsleistung (11.4. in Form von mind. 2 SWS im 2. Semester der Praxisphase). Die didaktische Ausgestaltung und Strukturierung der Veranstaltungen geschieht in den nach inhaltlichen Schwerpunkten ausgerichteten Praxiszentren.
Lehr- und Lernmethoden:	Aktive Teilnahme, Gruppenarbeit, Lektüre und Recherche, Übungen, Reflexionsgespräche
Prüfungsformen:	schriftlicher Bericht bzw. (E-)Portfolio nach dem Studium aller Teilmodule (benotete Prüfungsleistung)
Workload:	270 h
Präsenzzeit:	73,5 h, davon max. 52,5 h im 4. Semester
Selbststudium:	196,5 h
Empfohlene Voraussetzungen:	Abschluss der Module 1 – 10, ausgenommen Modul 7
Zwingende Voraussetzungen:	
Empfohlene Literatur:	wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben
Verwendung des Moduls in weiteren Studiengängen:	--
Besonderheiten:	Die Begleitung zum Praxisstudium ist ein Lernarrangement und kann gem. SobAG NRW nur zusammen mit M 12 studiert werden. Der Nachweis von 75% Teilnahme an M 11 und 90% an M 12 sind verpflichtend und führen nach Abschluss des B.A. zur staatlichen Anerkennung gem. SobAG NRW.
Letzte Aktualisierung:	01.10.2025

6.14 M 12 Praxisstudium

Modulnummer:	M 12
Modulbezeichnung:	Praxisstudium
Art des Moduls:	Pflichtmodul
ECTS credits:	27
Sprache:	deutsch
Dauer des Moduls:	1-2 Semester
Empfohlenes Studiensemester:	4. bis 5. Studiensemester
Häufigkeit des Angebots:	täglich
Modulverantwortliche*r:	Praxisreferat
Dozierende:	Die Anleitung am Lernort Praxis erfolgt durch ausgewiesene, in der Regel staatlich anerkannte professionelle Fachkräfte Sozialer Arbeit.
Learning Outcome:	Die Studierenden erproben professionelles Handeln und die eigene Berufsbefähigung in einer selbst gewählten Institution Sozialer Arbeit. Dazu identifizieren sie grundlegende Handlungsvollzüge in der Praxis und entwickeln reflexive Zugänge zum eigenen Handeln und zum Situationsverständnis. Damit gestalten, legitimieren und reflektieren sie Praxissituationen unter fachlicher Anleitung und beziehen ihr Wissen um das Spannungsfeld zwischen Gesellschaft, Institution und Erwartungen der Adressat*innen mit ein. Sie definieren ihre berufliche Identität vor dem Hintergrund berufsethischer Prinzipien in multiprofessionellen Kontexten.
Modulinhalte:	Lerninteressen der Studierenden sowie Aufgaben, Herausforderungen und Ressourcen der jeweiligen Praxisstelle. Ein Auslandsaufenthalt ist möglich. Konkrete Inhalte werden in Zielvereinbarungen zwischen Studierenden, Praxisstelle und Praxisreferat im oben genannten Rahmen festgelegt.
Lehr- und Lernmethoden:	Angeleitete sowie selbstständige Tätigkeiten, wöchentliche Anleitungs- und Reflexionsgespräche mit der Praxisanleitung, Teilnahme an Teamsitzungen und Besprechungen. Die Lernformen orientieren sich an den Herausforderungen der jeweiligen Organisation und sind in der Zielvereinbarung zu konkretisieren.
Prüfungsformen:	--
Workload:	800 h
Präsenzzeit:	800 h
Selbststudium:	0
Empfohlene Voraussetzungen:	Abschluss der Module 1-10 ausgenommen Modul 7
Zwingende Voraussetzungen:	
Empfohlene Literatur:	Kriener, Roth u. a. (Hrsg.) (2021): Praxisphasen im Studium Sozialer Arbeit. Weinheim
Verwendung des Moduls in weiteren Studiengängen:	--
Besonderheiten:	Statt einer Modulprüfung ist für den Abschluss des Moduls (= 800 Stunden Lernort Praxis) eine genehmigte Zielvereinbarung sowie ein Belegnachweis der Praxisstelle über das Absolvieren der 800 Stunden Arbeitszeit in der Praxis erforderlich. Die Begleitung zum Praxisstudium (M 11) ist ein Lernarrangement und kann gem. SobAG NRW nur zusammen mit M 12 studiert werden. Der Nachweis von 75% der Teilnahme an M 11 und 90% an M 12 sind verpflichtend und führen nach Abschluss des Bachelors zur staatlichen Anerkennung gem. SobAG NRW.
Letzte Aktualisierung:	01.10.2025

6.15 M 13 Wissenschaft Soziale Arbeit: Theorien, Geschichte, Ethik – Vertiefung

Modulnummer:	M 13
Modulbezeichnung:	Wissenschaft Soziale Arbeit – Vertiefung
Art des Moduls:	Pflichtmodul
ECTS credits:	6
Sprache:	deutsch
Dauer des Moduls:	1 Semester
Empfohlenes Studiensemester:	5. Studiensemester
Häufigkeit des Angebots:	reguläres Angebot jedes Wintersemester
Modulverantwortliche*r:	Carsten Schröder
Dozierende:	Nina Erdmann, Katja Maar, Carsten Schröder, Andreas Thimmel, Franz Kasper Krönig, u.a.
Learning Outcome:	<p>Die Studierenden nutzen Diskursbegriffe Sozialer Arbeit zum Aufbau theorieübergreifender Perspektiven und gewinnen über Theorielinien zu einzelnen Diskursbegriffen Sicherheit im Umgang mit Fachdiskursen. Indem sie die damit verbundenen Prozesse ihrer Wissensentwicklung exemplarisch an einem gewählten gesellschaftlichen Spannungsfeld vertiefen, positionieren sie sich begründet zu Herausforderungen der Gegenstandskonstitution Sozialer Arbeit in Disziplin und Profession.</p> <p>Nach Abschluss des Moduls können die Studierenden Prozesse wissenschaftlicher Erkenntnisgewinnung Sozialer Arbeit zur Reflexion der Praxis identifizieren. Sie reflektieren Differenzen professioneller und disziplinärer Erkenntnisgewinnung zur Bearbeitung von Hilfeanlässen und Ermöglichung von Bildungsräumen im Sozialen. Sie transferieren den analytischen und diskursiven Modus der Erkenntnisbildung mittels Theorieperspektiven auf weitere komplexe Zusammenhänge Sozialer Arbeit.</p>
Modulinhalte:	<p>13.1 Vorlesung „Wissenschaft Soziale Arbeit – Vertiefung“ (P) (2 SWS), 13.2 Seminare zu exemplarischen Vertiefungen (P) (4 SWS).</p> <p>In der Vorlesung werden relevante Diskursbegriffe der Wissenschaft Sozialer Arbeit vertiefend vermittelt. Im Seminar arbeiten die Studierenden anhand exemplarischer Themenfelder die damit verbundenen paradigmatischen Bezüge Sozialer Arbeit und unterscheiden diese professionell sowie disziplinär. Dazu werden in Seminaren die Inhalte aus der Vorlesung aufgegriffen.</p>
Lehr- und Lernmethoden:	Gruppenarbeit, Lektüre und Recherche, Übungen, Reflexionsgespräche in der Peergroup, Vortrag, Diskussion, Präsentationen
Prüfungsformen:	Fachgespräch mit Papervorlage (benotete Prüfungsleistung)
Workload:	180 h
Präsenzzeit:	6 SWS / 63 h
Selbststudium:	117 h
Empfohlene Voraussetzungen:	Abschluss der Module 1-12, ausgenommen Modul 7
Zwingende Voraussetzungen:	--
Empfohlene Literatur:	wird in den Veranstaltungen bekannt gegeben
Verwendung des Moduls in weiteren Studiengängen:	--
Besonderheiten:	--
Letzte Aktualisierung:	01.10.2025

6.16 M 14 Professionelles Handeln – Vertiefung

Modulnummer:	M 14
Modulbezeichnung:	Professionelles Handeln - Vertiefung
Art des Moduls:	Pflichtmodul
ECTS credits:	6
Sprache:	Deutsch
Dauer des Moduls:	1 Semester
Empfohlenes Studiensemester:	5. Studiensemester
Häufigkeit des Angebots:	reguläres Angebot jedes Wintersemester
Modulverantwortliche*r:	Birgit Jagusch
Dozierende:	Birgit Jagusch, Katja Maar, Claudia Roller, Lou Vossen, Judith Knabe, Petra Ladenburger, Dario Deloie, Bernhard Wilmes, Angela Tillmann, Heidrun Stenzel, Michael Urselmann u. a.
Learning Outcome:	Die Studierenden setzen Methodiken professionellen Handelns in Beziehung zu den je originären Herausforderungen unterschiedlicher Handlungsfelder, stellen differente Ansätze gegenüber und leiten daraus Anforderungen an professionelles Handeln im Kontext Sozialer Arbeit ab. Hierzu entwerfen sie auf Basis von praktischen Erprobungen konkrete Handlungs- und Interventionsplanungen. Durch den hohen Anteil an Theorie-Praxis-Relationierung – hergestellt etwa durch kasuistische Zugänge, durch den hohen Anteil von Übungen oder die Entwicklung konkreter Maßnahmen und den hohen Anteil an Selbstreflexion – sind die Studierenden in der Lage, in ihrem beruflichen Umfeld begründet und kritisch komparativ die jeweils passende Handlungsstrategie und Technik auszuwählen, zu begleiten und zu evaluieren. Nach Abschluss des Moduls können Studierende die Spezifiken sozialarbeiterischen und sozialpädagogischen Handelns in ihren berufsstiftenden und -qualifizierenden Funktionen verstehen, methodisch umsetzen und so eine kohärente Strategie professionellen Handelns entwickeln.
Modulinhalte:	Seminar (P) (4 SWS) zu einem Vertiefungsthema professionellen Handelns; Fokussierung jeweils spezifischer und vertiefender Zugänge zu Praxisfragen Sozialer Arbeit; Ermöglichung von individuellem und strukturellem Situations- und Fallverstehen auf Grundlage von struktur- und personenbezogenen Zugängen
Lehr- und Lernmethoden:	Gruppenarbeit, Lektüre, Recherche, Übungen, (Selbst-)Reflexion, Konzeptentwicklung, Planspiele, Openspace, Vortrag und Diskussion, Exkursionen, praktische Medienarbeit, theaterpädagogische Methoden, aktive Teilnahme
Prüfungsformen:	Schriftliche und mündliche Seminararbeit, Konzepterstellung, Portfolio, kasuistische Prüfungsformate, Lernreflexion, Medienprojekte (benotete Prüfungsleistung)
Workload	180 h
Präsenzzeit:	4 SWS / 42 h
Selbststudium:	138 h
Empfohlene Voraussetzungen:	Abschluss der Module 1-12, ausgenommen Modul 7
Zwingende Voraussetzungen:	--
Empfohlene Literatur:	Siehe UnivIS und ILU
Verwendung des Moduls in weiteren Studiengängen:	B.A. Kindheitspädagogik und Familienbildung
Besonderheiten:	--
Letzte Aktualisierung:	01.10.2025

6.17 M 15 Profilbildung II – Projektmodul

Modulnummer:	15
Modulbezeichnung:	Profilbildung II – Projektmodul
Art des Moduls:	Pflichtmodul
ECTS credits:	12
Sprache:	i. d. R. deutsch, ggf. englisch/französisch bei internationalen Projektseminaren
Dauer des Moduls:	2 Semester
Empfohlenes Studiensemester:	5. und 6. Studiensemester
Häufigkeit des Angebots:	reguläres Angebot jedes Wintersemester
Modulverantwortliche*r:	Schahrzad Farrokhzad
Dozierende:	Schahrzad Farrokhzad, Angela Tillmann, Renate Kosuch, Matthias Otten, Inken Lind, Friederike Siller, Birgit Jagusch, Andrea Platte, Sonja Kubisch, Ragnar Hoenig, Michael Mroß, Babette Brinkmann, Isabel Zorn u. a.
Learning Outcome:	Die Studierenden verbinden, reflektieren und erweitern über ein forschungs- oder ein praxisorientiertes Projekt ihre bisher erworbenen Wissensbestände, Handlungs- und Forschungskompetenzen am Beispiel eines Fachdiskurses und/oder Handlungsfeldes im Kontext Sozialer Arbeit. Dabei wenden sie Methoden des Projektmanagements an. Entweder setzen sie hierzu bisher erlernte Forschungsmethoden um, in dem sie ein Forschungskonzept entwickeln und realisieren (z. B. Befragung von Adressat*innen, Erforschung institutioneller Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit) – oder sie erweitern ihre praxisorientierten Handlungskompetenzen, indem sie anwendungsnahe Konzepte und Materialien für die Praxis bzw. mit Praxiseinrichtungen entwickeln und erproben. Nach Abschluss des Moduls sind Studierende in der Lage, forschungs- und/oder praxisorientierte Projekte mit Relevanz für Soziale Arbeit zu konzipieren, umzusetzen und auszuwerten.
Modulinhalte:	Projektseminar (8 SWS) Im Sinne einer individuellen Profilbildung können Studierende im Rahmen des thematisch vielfältigen Projektseminarangebots persönliche inhaltliche Schwerpunkte setzen. Die Projektseminare zeichnen sich durch eine hohe Handlungs- und Aktionsorientierung aus, d. h. in kleinen Arbeitsgruppen untersuchen, erforschen, entdecken und analysieren Studierende ein bestimmtes Schwerpunktthema, i. d. R. gemeinsam mit externen Kooperationspartner*innen.
Lehr- und Lernmethoden:	Gruppenarbeit, Exkursionen, Gastvorträge, empirische Erhebungen, Textanalyse, Praxiserkundungen, Ausstellungen, Erstellung von Filmen/Fotogalerien/Collagen, Planung von Workshops und Kampagnen u. a.
Prüfungsformen:	Mögliche Prüfungsformen je nach Seminarkonzept: Forschungsberichte, Praxisberichte, Praxiskonzepte, Filme und Filmanalysen u. a. (benotete Prüfungsleistung)
Workload	360 h
Präsenzzeit:	8 SWS / 84 h
Selbststudium:	276 h
Empfohlene Voraussetzungen:	Abschluss der Module 1-12 , ausgenommen Modul 7
Zwingende Voraussetzungen:	--
Besonderheiten	Auch ein projektbegleitendes Prüfungsportfolio ist je nach Thema möglich.
Empfohlene Literatur:	Siehe UnivIS und ILU
Verwendung des Moduls in weiteren Studiengängen:	B.A. Kindheitspädagogik und Familienbildung
Letzte Aktualisierung	01.10.2025

6.18 M 16 Profilbildung III – Schwerpunktmodul

Modulnummer:	M 16
Modulbezeichnung:	Profilbildung III - Schwerpunktmodul
Art des Moduls:	Pflichtmodul
ECTS credits:	12
Sprache:	deutsch, ggf. englisch
Dauer des Moduls:	2 Semester
Empfohlenes Studiensemester:	5. und 6. Studiensemester
Häufigkeit des Angebots:	reguläres Angebot startet jedes Wintersemester
Modulverantwortliche*r:	Anna Lena Götttsche
Dozierende:	Markus Ottersbach, Sigrid Leitner, Dagmar Brosey, Michael Mroß, Michael Urselmann, Inken Lind, Andreas Thimmel, Isabel Zorn, Angela Tillmann, Petra Ladenburger u. a.
Learning Outcome:	<p>Die Studierenden reflektieren ein begründet ausgewähltes zentrales Konzept, einen fachlichen Diskurs und/oder ein bestimmtes Themen- oder Spannungsfeld Sozialer Arbeit, erschließen dieses mit einer Fragestellung und formulieren und reflektieren eine persönliche Positionierung im Kontext der Profession. Sie verorten die jeweils ausgewählten Themen- bzw. Fragestellungen innerhalb diskursiver Fachzusammenhänge sowie gesellschaftlicher und politischer Kontexte und konkreter Handlungsfelder.</p> <p>Diese Fähigkeit erarbeiten sich die Studierenden zum einen auf der Grundlage einer Einschätzung der Relevanz aktueller Literatur und wesentlicher theoretischer Positionen auch im Hinblick auf deren Praxisbezug und zum anderen im Rückgriff auf erweitertes Fachwissen in ihrem ausgewählten Gebiet. Nach Abschluss des Moduls können die Studierenden in einem exemplarischen Bereich wissenschaftliche Fragen und Forschungsdesiderate formulieren, die sowohl an die aktuellen internationalen Fachdiskurse als auch an Studien- und Praxiserfahrungen sowie –individuellen fachlichen Interessen anknüpfen.</p>
Modulinhalte:	<p>Die Studierenden wählen in der Regel zu Beginn des Wintersemesters einen Schwerpunkt, den sie 2 Semester lang studieren. Die dem Schwerpunkt zugeordneten Veranstaltungen im Wintersemester sind M 16A benannt; im Sommersemester M 16B. Sie belegen in jedem Semester 4 SWS.</p> <p>M 16A Seminare (WP) (2 x 2 oder 1 x 4 SWS) M 16B Seminare (WP) (2 x 2 oder 1 x 4 SWS)</p> <p>Die angebotenen Schwerpunkte sind exemplarisch, beziehen sich auf unterschiedliche Fachdiskurse, Handlungsfelder, Themen- und Spannungsfelder Sozialer Arbeit und können sich im Sinne einer Aktualisierung verändern:</p> <ul style="list-style-type: none"> • "Migration und Diversität" • "Selbstbestimmung und Teilhabe in gefährdeten Lebenslagen" • "Soziale Arbeit im Kontext von Jugendrecht und Justiz" • "Sozialwirtschaft" • "Fundraising" • "Gender/Queer" • "Politische Bildung und Jugendarbeit" • "Digitale Technologien im Kontext Sozialer Arbeit: medienpädagogische und professionsethische Auseinandersetzungen" • "Lebenslagen, individuelle Lebensverläufe" • "Intervention bei sexualisierter und häuslicher Gewalt" <p>Die aktuelle Liste und numerische Zuordnung der angebotenen Schwerpunkte ist bei UnivIS jeweils aktuell einsehbar.</p>
Lehr- und Lernmethoden:	Vorträge und Diskussion, Gruppenarbeit, Recherche, Textanalyse, Fallbearbeitung u. a.

Prüfungsformen:	Eine Prüfungsleistung ist in M 16A und eine Prüfungsleistung in M 16B zu erbringen (benote Prüfungsleistungen). Beide Teilmodule müssen bestanden sein, um M 16 als Gesamtmodul zu bestehen. Die Prüfungsformen können unterschiedlich sein, z. B. Präsentation, Hausarbeit, Referat oder Klausur. Die Prüfungsformen, werden den Studierenden in der Veranstaltungsausschreibung mitgeteilt, bzw. am Beginn der Lehrveranstaltung mit den Studierenden vereinbart.
Workload:	360 h
Präsenzzeit:	8 SWS / 84 h
Selbststudium:	276 h
Empfohlene Voraussetzungen:	Abschluss der Module 1 – 12, ausgenommen Modul 7
Zwingende Voraussetzungen:	--
Empfohlene Literatur:	Siehe UnivIS und ILU
Verwendung des Moduls in weiteren Studiengängen:	B.A. Kindheitspädagogik und Familienbildung, M.A. Gender & Queer Studies
Besonderheiten:	Ein Schwerpunktwechsel ist grundsätzlich nicht möglich.
Letzte Aktualisierung:	01.10.2025

6.19 M 17 Profilbildung IV – Bachelor Thesis

Modulnummer:	M17
Modulbezeichnung:	Profilbildung IV: Bachelor Thesis
Art des Moduls:	Pflicht
ECTS credits:	12
Sprache:	deutsch
Dauer des Moduls:	1 Semester
Empfohlenes Studiensemester:	6. Studiensemester
Häufigkeit des Angebots:	jedes Semester
Modulverantwortliche*r:	Markus Ottersbach
Dozierende:	--
Learning Outcome:	<p>Die Studierenden bearbeiten selbständig ein ausgewähltes, relevantes und aktuelles Thema im Kontext Sozialer Arbeit und wenden dabei die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens an.</p> <p>Hierzu analysieren sie den aktuellen Forschungsstand, entwickeln eine eingegrenzte Fragestellung und erläutern ihr methodisches Vorgehen theoretisch und anwendungsbezogen, ggf. auch empirisch. Mit der BA-Thesis erbringen die Studierenden den Nachweis, ein solches Thema kritisch reflektieren und dessen Bedeutung für Soziale Arbeit einordnen zu können. Sie sind zudem in der Lage, ihre Forschungsergebnisse fach- und gesellschaftsbezogen vor dem Hintergrund des Forschungsstands zu beurteilen.</p>
Modulinhalte:	Verfassen eines Exposés mit Beschreibung des Themas und dessen Relevanz für die Wissenschaft Sozialer Arbeit, Fragestellung, Darstellung des methodischen Vorgehens, Gliederung der Thesis und Literaturverzeichnis. Wichtig für dieses Modul sind die frühzeitige Kontaktaufnahme zu möglichen Betreuer*innen und die Verabredung individueller Formen der Begleitung zwischen den Studierenden und den Betreuer*innen.
Lehr- und Lernmethoden:	individuelle Beratung durch Gutachter*innen, Workshopangebot
Prüfungsformen:	Verfassen einer Thesis in schriftlicher und elektronischer Form im Umfang von 30-50 DIN A 4 Textseiten inkl. Deckblatt, Inhaltverzeichnis und Literaturverzeichnis (benotete Prüfungsleistung); Erstellung von Gutachten über das Ergebnis der Thesis durch die Betreuer*innen; Mitteilung der Note und Reflexion der Thesis in einem Abschlussgespräch
Workload:	360 h
Präsenzzeit:	--
Selbststudium:	360 h
Empfohlene Voraussetzungen:	Abschluss der Module M 1 – M 12 ausgenommen Modul 7.
Zwingende Voraussetzungen:	Abschluss von mindestens 110 ECTS
Empfohlene Literatur:	--
Verwendung des Moduls in weiteren Studiengängen:	--
Besonderheiten:	--
Letzte Aktualisierung:	01.10.2025

7 Abkürzungsverzeichnis und Glossar

Abkürzungsverzeichnis

B.A.	Bachelor of Arts
ECTS	European Credit Transfer and Accumulations System
h	Zeitstunde (= 60 Minuten)
ILU	Digitale Open Source-Lernplattform
M	Modul
P	Pflichtfach/Pflichtfächer
Sem.	Semester
SoSe	Sommersemester
SWS	Semesterwochenstunde (= 45 Minuten Zeit in Lehrveranstaltungen)
UnivIS	Webbasiertes Hochschulinformationssystem, welches die digitalen Vorlesungsverzeichnisse aller Studiengänge der TH Köln beinhaltet
WiSe	Wintersemester
WP	Wahlpflichtfach/Wahlpflichtfächer

Glossar

Bachelor of Arts	Abschlussbezeichnung in den Geistes- und Sozialwissenschaften (für drei- und vierjährige Bachelor-Studiengänge werden keine unterschiedlichen Grade vergeben)
Bachelor Thesis (BA Thesis)	Die Bachelor Thesis oder BA Thesis ist eine selbständig erarbeitete und verfasste wissenschaftliche Arbeit, welche die im Studium erworbenen wissenschaftlichen Qualifikationen in der Anwendung dokumentieren soll.
ECTS credits	ECTS credits sind quantitative Maßeinheiten für den Studienaufwand. Sie werden auch als Leistungs-/ Kredit-/ Bonuspunkte bezeichnet. Die Qualität der Leistung wird weiterhin gesondert durch Noten festgehalten. Ein ECTS credit entspricht einer studentischen Workload von 30 Zeitstunden.
Fachsemester	Ein Fachsemester bezeichnet ein Semester, welches den Studienverlaufsplänen von Studiengängen folgt. Der B.A. Soziale Arbeit beinhaltet entsprechend sechs Fachsemester. Die Anzahl der Fachsemester kann von der Anzahl der Studiensemester (also die Anzahl der Semester, die Studierende an einer Hochschule eingeschrieben sind) abweichen.
Fakultät	Abteilung einer Hochschule mit zusammengehörenden Wissenschaftsgebieten.
Mentor*innen	Ratgeber*innen aus dem Kreis der Lehrenden, denen Tutor*innen zugeordnet sind.
Modul	Ein Modul ist eine thematisch und zeitlich abgerundete, in sich geschlossene Studieneinheit, die zu einer auf das jeweilige Studienziel bezogenen Teilqualifikation führt. Ein Modul besteht aus mindestens zwei inhaltlich aufeinander abgestimmten Lehrveranstaltungen eines Semesters oder eines Studienjahres und wird mit Prüfungen abgeschlossen. Module müssen qualitativ (Inhalte) und quantitativ (Arbeitsaufwand) und zu vergebende Leistungspunkte bzw. credits) beschreibbar sein.
Modulhandbuch	Das Modulhandbuch umfasst alle Modulbeschreibungen eines Studienganges und dient als Begleiter durch das gesamte Studium.
Pflichtmodul	Ein Pflichtmodul ist ein in Studiengängen vorgegebenes Modul. Die dort angegebenen Fächer bzw. Veranstaltungen sind der Logik und Anordnung zu besuchen, wie sie in den einzelnen Pflichtmodulen erläutert und vorgegeben sind. Alle Module im B.A. Soziale Arbeit sind Pflichtmodule.
Pflichtfach (P)	Pflichtfach bzw. Pflichtveranstaltung, die vorgegeben ist und besucht werden muss.
Präsenzzeiten	Studium innerhalb von Lehrveranstaltungen (im Umfang modulspezifisch als bestimmter Teil der Workloads definiert)
Selbststudium	Studium außerhalb von Lehrveranstaltungen (im Umfang modulspezifisch als bestimmter Teil der Workloads definiert)
Tutor*innen	Studierende in höheren Semestern, die andere Studierende beim Studium unterstützen und begleiten
Wahlpflichtfach (WP)	Pflichtfach bzw. Pflichtveranstaltung (muss aus einem festgeschriebenen Katalog von Fächern bzw. Veranstaltungen ausgewählt werden)

Workload	Arbeitsaufwand (dargestellt in Zeitstunden), der insgesamt zum Abschluss eines Moduls erbracht werden muss. Workloads enthalten Präsenzzeiten in Lehrveranstaltungen und Zeiten des Selbststudiums. Darin integriert sind die Arbeitsaufwände für Prüfungsleistungen.
----------	---

Impressum:

TH Köln
Gustav-Heinemann-Ufer 54
50968 Köln

www.th-koeln.de

